

Better City – Better Life?

Die EXPO 2010 in Shanghai zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Die größte Weltausstellung aller Zeiten – mit etwas Geringerem gibt sich die Volksrepublik China nicht zufrieden. Dies bedeutet: mehr teilnehmende Länder, Organisationen und Unternehmen (242), eine größere Ausstellungsfläche (5,28 km²), mehr freiwillige Helfer (2 Mio.), höhere Kosten (45 Mrd. Euro) und mehr erwartete Besucher (70 Mio.) als je zuvor.

Mit dem Motto „Better City – Better Life“ will die Expo in Shanghai ein internationales Forum anbieten, in dem über innovative Ideen zu den Themen Verkehr, Umweltschutz, Energie, Müll und Abwasser diskutiert werden kann. Vor allem geht es um den Wunsch nach einem besseren Leben in den Städten der Zukunft.

Was die Themenwahl betrifft, so könnte sie in China nicht passender aufgehoben sein. Denn nachhaltige, integrierte Stadtentwicklung stellt im bevölkerungsreichsten Land der Erde ein bisher ungelöstes Problem dar. Auch wenn die chinesische Urbanisierungsrate von 46% noch unter dem Weltdurchschnitt von 55% liegt, gibt es in der Volksrepublik schon heute 175 Millionenstädte – und jedes Jahr verlassen weitere 60 Mio. Chinesen ihre Dörfer.¹

¹ Vgl. Offizieller Internetauftritt des deutschen Pavillons für die Expo 2010; J. Lietsch: Expo Shanghai. Warten auf 400.000 Besucher täglich, in: Die Presse online vom 14.03.2010.

Gerne präsentieren die Organisatoren ihre Expo als größtes Experimentierfeld für menschen- und umweltfreundliche Städte. Doch werden in den sechs Monaten (01.05. bis 31.10.2010) tatsächlich umsetzungsfähige Zukunftsvisionen entwickelt oder präsentiert sich die Expo eher als chinesisches Disneyland? Wie werden die ehrgeizigen Ansprüche an Infrastruktur, Sicherheit, Umweltschutz, Finanzen etc. konkret umgesetzt? Konnten die Erwartungen der Organisatoren, Aussteller und Besucher bisher erfüllt werden? Und inwiefern lebt Shanghai selbst nach dem ausgerufenen Motto „Better City – Better Life“? Die vorliegende Analyse liefert erste Ansätze.

1. Die Expo als Auslaufmodell?

Aus der Sicht vieler westlicher Medien ist das Konzept der Weltausstellung eigentlich überholt: Klassische Expo-Themen wie Nationalismus, Fortschrittsoptimismus und Fixierung auf die physische Gegenwart seien mittlerweile von Globalisierung, Klimawandel und Web 2.0 abgelöst worden, so Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, New York Times oder BBC.² Die Volks-

² Vgl. M. Siemons: Wie gut es riecht in Deutschland! In: FAZ online vom 15.05.2010; H. Bork: Wer hat die größte? In: Süddeutsche online vom 30.04.2010; D. Barboza: Expo Offers Shanghai a Turn in the Spotlight, in: New York Times online vom 29.04.2010; C. Hogg: Shanghai Expo is

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

republik nutze jedoch das „Auslaufmodell Expo“, um den nationalen Wiederaufstieg nach Jahren der Halb-Kolonialisierung und dem turbulenten 20. Jahrhundert selbst zu inszenieren: „Nur wir können eine solche Expo ausrichten. Nationalstolz spielt dabei eine große Rolle. Wir möchten, dass die Welt kommt und unseren Erfolg bewundert“, so Fang Xinghai, Generaldirektor der Shanghaier Aufsichtsbehörde Financial Services Office.³ Insofern kehrt die Expo auf gewisse Weise wieder zurück zu ihren ursprünglichen Wurzeln ins 19. Jahrhundert.

Dies trifft auch im Bezug auf die riesigen Anstrengungen zu, die China unternommen hat, um den eigenen Bürgern die ganze Welt quasi „vor der Haustür“ zu präsentieren. Nur die allerwenigsten Chinesen können sich einen Urlaub in den USA oder Deutschland leisten: 2009 reisten lediglich 4% ins Ausland (50 Mio.) und davon blieben fast 90% in Asien (einschließlich Russland).⁴

Auch die Darstellung eines Weltzusammenhangs ist im traditionell sinozentrischen China keinesfalls ein selbstverständliches oder gar abgestandenes Thema.⁵ So betont Expo-Sprecher Xu Wei: „Wir bringen die ganze Welt – verschiedene Länder, verschiedene Menschen – zusammen, daher bietet die Expo eine gute Möglichkeit für Chinesen, sich in ‚face-to-face‘-Kontakt mit der internationalen Gemeinschaft zu begeben.“⁶ Erstmals sind fast alle Staaten aktiv,

China's new showcase to the world, in: BBC News online vom 29.04.2010.

³ Zit. n. D. Barboza: Expo Offers Shanghai a Turn in the Spotlight, in: New York Times online vom 29.04.2010.

⁴ Vgl. W. Freyer/W. Arlt: Chinesen sind keine Japaner, in: economag.de 03/2008; B. Erichsen: Chinesische Touristen in Deutschland, in: Stern online vom 29.11.2009.

⁵ Vgl. M. Siemons: Wie gut es riecht in Deutschland! In: FAZ online vom 15.05.2010.

⁶ Vgl. C. Hogg: Shanghai Expo is China's new showcase to the world, in: BBC News online vom 29.04.2010.

sogar Nord-Korea, Syrien oder Taiwan. Neben den Pavillons sollen vor allem die Nationentage und Veranstaltungen internationales Flair versprühen. Unterstützt wird dies durch die Besuche von mehr als 110 Staats- und Regierungschefs und von Sportlern, Schauspielern, Musikern, Wissenschaftlern oder Künstlern aus den teilnehmenden Ländern. Für China dient die sechsmonatige Ausstellung als ideale „Expo-Außenpolitik“-Bühne, erklärte Außenminister Yang Jiechi.⁷

Dennoch: Auch wenn sich die Shanghaier Expo gerne mit Internationalität umgibt – die Ausstellung strahlt vor allem nach innen. Den zu 95% chinesischen Besuchern werden nicht nur technisch-wirtschaftliche, sondern auch kulturelle, ökologische, politische und gesellschaftliche Errungenschaften und unterschiedlichste Lebensstile vor Augen geführt. Einem Orientierungspluralismus oder gar einer möglichen Orientierungslosigkeit wirken jedoch zwei Faktoren entgegen, die im Westen des 21. Jahrhunderts oft ebenfalls als anachronistisch gelten: 1. die Fokussierung auf territoriale Abgrenzungen (Nationenpavillons) und 2. Chinas stolze Selbstinszenierung.⁸ In diesem Zusammenhang darf nicht nur die Ausrichtung der „größten Expo aller Zeiten“, sondern auch der Symbolcharakter des Chinesischen Pavillons nicht unterschätzt werden, der alle anderen Repräsentanzen um das Dreifache überragt.

Während der eigentliche Ursprung von Welt-Ausstellungen in der westlichen Welt seinen Sinn verloren haben mag, scheint er in China – als erstem austragenden Entwicklungsland – so passend wie schon lange nicht mehr zu sein.

⁷ Vgl. J. Erling: Deutschland auf der Expo 2010, in: Welt online vom 29.04.2010.

⁸ Vgl. T. Awe: Anmerkungen zur gesellschaftlichen Dimension chinesischer Megacities am Beispiel Shanghais und der Expo (Vortrag 07.04.2010).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

2. Hält die Expo, was sie verspricht?

2.1 Versprechen 1: Umfassende Infrastruktur

Seit Shanghai 2002 den Zuschlag für die Expo 2010 erhalten hat, wurden knapp 34 Mrd. Euro in den Ausbau der städtischen Infrastruktur investiert. Shanghai sollte durch diese baulichen Veränderungen und vor allem durch die Bereitstellung eines effizienten Verkehrssystems dem Expo-Ansturm von geschätzten 400.000 Tages- und 70 Mio. Gesamtbesuchern besser gewachsen sein und so das Motto „Better City, Better Life“ repräsentieren.⁹

Ein Schwerpunkt lag auf dem dreijährigen Umbau der historischen Ufer-Promenade „Bund“ entlang des Huangpu-Flusses. Zum einen wurde die Promenade zusätzlich um die Hälfte verbreitert und verlängert, zum anderen wird nun der Verkehrsfluss durch einen unterirdischen, doppelstöckigen Autobahntunnel geleitet. Außerdem wurde im gesamten Shanghaier Stadtgebiet der Öffentliche Personen-Nahverkehr stark ausgebaut: Seit 2002 wurden neun zusätzliche U-Bahn-Linien eröffnet und die bereits bestehenden Linien erweitert. Aufgrund dieser Bemühungen ist mit 410 km das längste Metro-Netz der Welt entstanden, das laut offiziellen Aussagen in der Lage ist, 100.000 Besucher pro Stunde direkt zu den Expo-Eingängen zu transportieren.¹⁰ Ferner wurden Tausende neue Busse bestellt und 42 Expo-Sonderlinien kreiert. Ursprünglich war zudem geplant worden, den Transrapid „Maglev“, der seit 2003 die Innenstadt mit dem Internationalen Flughafen Pudong ver-

bindet, bis ins Expo-Gelände oder in das ca. 200 km entfernte Hangzhou weiterzuführen. Diese Idee wurde jedoch aufgrund von zu hohen Kosten und Bewohnerprotesten nicht umgesetzt bzw. verschoben. Stattdessen wurde das Autobahnnetz zwischen Shanghai, Hangzhou, Ningbo und Suzhou erweitert und der Hafen von Ningbo über die längste Meeres-Brücke der Welt mit der Shanghaier Wirtschaftsregion verbunden. Daneben wurden im März 2008 am Flughafen Pudong und im März 2010 am Flughafen Hongqiao jeweils ein zweites Terminal und eine weitere Start- und Landebahn eingeweiht.¹¹

Neben diesen enormen Anstrengungen im Stadtgebiet musste vor allem das 5,28 km² große Expo-Gelände selbst, das südlich der Stadtmitte auf beiden Uferseiten des Huangpu-Flusses liegt – und auf dem die frühe Industrialisierung der Stadt erfolgte –, saniert und entwickelt werden. Fabriken der chemischen und metallverarbeitenden Industrie, Werften, kleinere Kraft- und Wasserwerke sowie Lagerhallen wurden ab 2004 in andere Shanghaier Viertel verlagert, während schützenswerte Industriearchitektur konserviert und umgenutzt wurde (z.B. als Expo-Verwaltungsgebäude). Die dort liegenden traditionellen Arbeiterwohnviertel wurden jedoch als nicht erhaltenswert angesehen und daher rund 18.000 Familien umgesiedelt (s.u.). 2005 begannen schließlich die Baumaßnahmen zur infrastrukturellen Erschließung des Ausstellungsgeländes mit Ver- und Entsorgung, Kommunikation, medizinischen Einrichtungen, aber vor allem

⁹ Vgl. UNEP (United Nations Environmental Programme) Environmental Assessment (Hg.): EXPO 2010. Shanghai, China, S. 37.

¹⁰ Vgl. O.A.: Knapp 34 Milliarden Euro flossen in den Ausbau der Infrastruktur, in: Focus online vom 01.05.2010; D. Barboza: Expo Offers Shanghai a Turn in the Spotlight, in: New York Times online vom 29.04.2010; M. Zha: Late-night Metros not as popular as predicted, in: Shanghai Daily online vom 10.05.2010.

¹¹ Der Flughafen Hongqiao im Westen Shanghais dient vor allem als Drehkreuz für Inlandsflüge, während auf dem Flughafen Pudong im Osten der Stadt überwiegend internationale Flüge abgefertigt werden (Vgl. o.A.: Transrapid Shanghai-Hangzhou wird wegen hoher Kosten kritisiert, in: German.CHINA.ORG.CN online vom 18.03.2010; O.A.: China eröffnet längste Meerbrücke der Welt, in: Welt online vom 03.05.2008; M. Zha: Hongqiao Airport's second terminal cleared for take-off, in: Shanghai Daily online vom 15.03.2010).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

mit Straßen, Brücken, Tunnel, Fähranlegestellen und Metroanbindungen.¹²

Doch die im April 2010 stattgefundenen sechs Probetage, an denen die Expo für insgesamt fast 1 Mio. geladene Besucher geöffnet war, offenbarten trotz jahrelanger Vorbereitungen noch viele organisatorische und infrastrukturelle Probleme. Diese zeigten sich vor allem beim Transport. Da die Besucher zur Anreise hauptsächlich die U-Bahn wählten, waren die Metro-Linien zwischen dem Expo-Gelände und der Innenstadt so überfüllt, dass Türen oft nicht schließen konnten. Außerdem beklagten die Probebesucher die zu strengen Sicherheitskontrollen, das wütende Gedränge innerhalb der Warteschlangen und die übersteuerten Preise für Essen und Trinken – wobei dies für den Besucherandrang ohnehin zu knapp bemessen war. Auch die wenigen schon geöffneten Pavillons konnten den Ansturm nicht bewältigen und schlossen meist frühzeitig – wie z.B. der Deutsche Pavillon.¹³

Daraufhin führten die Organisatoren im Ausstellungspark zahlreiche Verbesserungen ein, wie schnellere Sicherheitskontrollen, zusätzliche Geländebusse, Sitzbänke und Abfalleimer, ein ausgeweitetes Angebot an günstigem Essen, den Einsatz von Handläufen in Wartezonen und verstärkte visuelle Anreize (Lichter, Springbrunnen) für Abendbesucher.¹⁴ Außerdem wurde durch die

¹² Vgl. Offizieller Internetauftritt des deutschen Pavillons für die Expo 2010; D. Satra: Rückschau: Expo City Shanghai: „Better City - Better Life?“, in DasErste.de vom 02.05.2010.

¹³ Vgl. M. Kamp, Matthias/D. Yu: Chaos bei den Proben zur Expo, in: WirtschaftsWoche online vom 22.04.2010; D. Barboza: Expo Offers Shanghai a Turn in the Spotlight, in: New York Times online vom 29.04.2010; T. Fähnders: Im Vergnügungspark der Weltmacht, in: FAZ online vom 26.04.2010.

¹⁴ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 26.02.2010: It's all systems go for Expo as security becomes top priority; Pressemitteilung des Expo-Büros vom 26.02.2010: Official line over Expo: We're set for success.

Verbreitung aktueller Expo-Infos über Radio, Fernsehen und Internet an die künftigen Besucher appelliert, auch andere Fortbewegungsmittel zum Expo-Gelände zu nutzen.

Schätzungen hatten im März 2010, knapp zwei Monate vor Expo-Eröffnung, ermittelt, dass 50% der Besucher mit der Metro, 40% mit Bussen und 5% mit Taxis anreisen würden. Doch schon Mitte Mai, kurz nach dem offiziellen Ausstellungsstart, zeigte sich – wohl aufgrund der Presseberichte nach den chaotischen Probetagen –, dass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel weit überschätzt wurde: Die Metro transportierte nur 36% und Stadtbusse lediglich 10% der Besucher zu den Expo-Eingängen, während 18% das Taxi nutzten und der überwiegende Rest als Gruppe in Touristenbussen anreiste.¹⁵ Entsprechend der offiziellen Ankündigung, das Verkehrssystem bei uneffektiven Abläufen oder veränderten Passagieraufkommen flexibel zu gestalten, wurden als Konsequenz mehr Bushaltestellen eingeführt, woraufhin die Besucher tatsächlich vermehrt Stadtbusse nutzten – zu Ungunsten von Taxis und der Metro.¹⁶ Außerdem wurde jeder Shanghaier Familie Mitte Mai neben einer Expo-Eintrittskarte auch eine ÖPNV-Karte im Wert von 20 Euro überreicht, um die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel weiter zu fördern.¹⁷

Während im Stadtgebiet der befürchtete Verkehrskollaps bisher weitgehend ausblieb, traten auf dem Expo-Gelände mit steigenden Besucherzahlen (s.u.) vermehrt große

¹⁵ Vgl. Hou Lie: Shanghai to open 42 Expo bus routes, in: China Daily online vom 19.03.2010; Pressemitteilung des Expo-Büros vom 11.05.2010: Expo bus intervals may be extended.

¹⁶ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 05.06.2010: Expo Express buses have all stops; O.A.: Shanghai Expo Park to receive 600,000 tourists daily in June, in: People's Daily online vom 10.06.2010.

¹⁷ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 09.06.2010: Visitor number continues to rise.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Beförderungseingänge auf. Überfüllte Busse und Fähren samt Wartezeiten von über 30 Minuten führten am 08. Juni auf dem Expo-Gelände zu folgender Beobachtung durch Redakteure der Shanghai Daily: „Mehr als 10 Busse fahren vorbei, ohne anzuhalten – sie waren schon komplett voll. Einige Passagiere wurden gegen die Glastüren gedrückt, wodurch das Öffnen der Türen an den Haltestellen sehr gefährlich wurde. Kinder bekamen außerdem keine Luft mehr, weil sie zwischen den Erwachsenen eingeklemmt waren.“¹⁸

Aufgrund des sommerlichen Wetters treten zuvor unbedachte Schwierigkeiten wie überhitzende Busse auf. Und mit den steigenden Temperaturen wachsen auch die gesundheitlichen Probleme der Expo-Besucher, und Themen wie Sonnenstich, Dehydrierung und Nahrungsmittelsicherheit rücken vermehrt in den Fokus der Organisatoren. Besucher werden nun explizit gebeten, nur Essen für den Eigenbedarf mit aufs Gelände zu bringen und auf schnell verderbliche Snacks zu verzichten.¹⁹ Außerdem öffnete das Shanghaier Gesundheitsbüro Mitte Juni zwei weitere Expo-Medizinstationen (jetzt sieben) und stellte dem Ausstellungsgelände fünf zusätzliche Krankenwagen zur Verfügung (jetzt 15).²⁰

Trotz oft schneller Verbesserungen bleibt die Organisation einer funktionierenden Infrastruktur der Expo eine Mammutaufgabe. Am 26. Juni kamen zum bisherigen Höhepunkt 554.000 Besucher, die alle sicher, schnell und komfortabel den Expo-Park besichtigen wollten. Zum Vergleich: Magic Kingdom – Teil von Walt Disney World in Florida – verzeichnet als meistbesuchter

¹⁸ Vgl. M. Yao: Crowds tax transport, in: Shanghai Daily vom 09.06.2010.

¹⁹ Vgl. J. Yang/W. Cai: Limit for visitors' food, in: Shanghai Daily vom 19.06.2010.

²⁰ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 21.06.2010: Visitors catch lucky break.

Vergnügungspark der Welt „nur“ rund 50.000 Tagesgäste.²¹

2.2 Versprechen 2: 100%ige Sicherheit

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Expo lautet Sicherheit, so Parteisekretär Yu Zhengsheng im Vorfeld.²² Besonders verstärkt wurde dieser Fokus durch die Anschläge auf die Moskauer Metro am 29. März 2010, bei denen 40 Menschen ums Leben kamen.²³ Noch wenige Tage vor Expo-Eröffnung gab Pressesprecher Xu Wei zu: „Transport und Sicherheit bereiten uns große Kopfschmerzen.“ Zwar würde in Shanghai keine große terroristische Bedrohung erwartet, doch müsste man bei solch einem Großereignis auf alle Gefahren vorbereitet sein.²⁴ Anti-Terrorismusexperte Li Wei vom Pekinger Institut für Moderne Internationale Beziehungen warnte vor allem vor Anschlägen von Uiguren, die für die Unabhängigkeit der vorrangig muslimischen Xinjiang-Provinz kämpfen.²⁵

Schon die Sicherheitsvorkehrungen zu den Olympischen Sommerspielen 2008 waren streng, doch aufgrund der sechsmonatigen Dauer der Expo und den erwarteten 70 Mio. Besuchern wurden diese in Shanghai nochmals verstärkt. Bereits im Voraus wurden mehrere Razzien zur Verringerung der Straßenkriminalität durchgeführt; darunter eine 12-tägige Kampagne, bei der über 6.000 Menschen, die in Prostitution, Glücksspiel,

²¹ Vgl. Themed Entertainment Association (Hg.): Theme Index 2009.

²² Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 26.02.2010: It's all systems go for Expo as security becomes top priority.

²³ Vgl. Z. Wang: Expo security tightened in Shanghai, in: China Daily online vom 01.04.2010; Erling, Johnny: Wie Bambus nach dem Regen, in: Welt online vom 04.04.2010.

²⁴ Vgl. A. Landwehr: Die Superlative, in: News online vom 29.04.2010.

²⁵ Vgl. Z. Wang: Expo security tightened in Shanghai, in: China Daily online vom 01.04.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Verkauf von pornografischem Material und Diebstahl verwickelt waren, verhaftet wurden.²⁶

Seit Expo-Eröffnung finden nun im ganzen Shanghaier Stadtgebiet und sogar in der umliegenden Jiangsu-Provinz umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen statt. In öffentlichen Räumen (Flughäfen, Bahnhöfe, Metrostationen, Busbahnhöfe, Sehenswürdigkeiten, Bürogebäude) werden ununterbrochen Gepäck- und Personenkontrollen – auch mit Hilfe von Spürhunden – durchgeführt, alle Pakete nach Shanghai von Post- und Kurierdienstangestellten nach unerlaubten Inhalten durchgesucht und Autos vor dem Befahren einer Tiefgarage nach Sprengsätzen abgesucht.²⁷ Ohne staatlich ausgestellten Expo-Pass kommen Autos nur nach ausführlicher Ausweiskontrolle an den Autobahn-Checkpoints vorbei und in die Stadt hinein.²⁸ Die Polizei hat ihre Patrouillen in wichtigen Gewerbegebieten, Verkehrsknotenpunkten, Reisezielen und Gebieten mit hoher Kriminalitätsrate zeitlich ausgeweitet und personell verstärkt. Dabei können die Polizisten auf die Hilfe von privaten Sicherheitsfirmen bauen, aber vor allem auf 1 Mio. ehrenamtliche Aufpasser – vor allem Rentner –, die verdächtige Beobachtungen melden sollen.²⁹ Vier polizeiliche Helikopter und ein neues, 42 m langes Militärschiff vor Shanghais Küste sollen zudem die sichere

Durchführung der Veranstaltung in der Luft und auf dem Wasser garantieren.³⁰

Den gesamten Expo-Park umschließt ein doppelter Ring aus Sicherheitszäunen, den jeder Besucher passieren muss. Auf dem Gelände selbst gehören Hightechkontrollen, (vermeintlich)³¹ fälschungssichere Eintrittskarten und ständige Videoüberwachung zu Shanghais gigantischen Sicherheitsvorkehrungen. 22 Gegenstände stehen auf der Verbotsliste des Areals, darunter Getränke, Stock-Regenschirme, imitierte Feuerwaffen, Messer, Alkohol, Nadeln sowie Pfeil und Bogen.³²

Diese ergriffenen Schritte führen dazu, dass in den westlichen Medien z.T. von „fast paranoiden Sicherheitsmaßnahmen“ die Rede ist.³³ Weltweite Aufmerksamkeit erregten Mitte Mai 2010 die Beschwerden verschiedener Pavillonbetreiber. So wandte sich Dietmar Schmitz, Generalkommissar des Deutschen Pavillons und Sprecher der europäischen Aussteller, in einem Protestbrief an die Expo-Verantwortlichen und erklärte darin, dass zu viele unsinnige Vorschriften die Arbeit der Pavillonmitarbeiter behinderten. So müsste das Personal jeden Tag bis zu eineinhalb Stunden vor den Toren anstehen, um zu seinem Arbeitsplatz zu gelangen. Auch wäre die von den Expo-Organisatoren genehmigte Anzahl an Pavillonmitarbeitern nicht ausreichend. Weiterhin gäbe es Probleme mit dem Zoll: Da Kohlensäureflaschen

²⁶ Vgl. O.A.: Police detain 6,000 ahead of Shanghai Expo, in: China Post online vom 21.04.2010.

²⁷ Vgl. F. Jia/X. Liu: Bus travelers to be added to security list, in: Shanghai Daily online vom 13.03.2010.

²⁸ Vgl. C. Gao: Rogues have it tough, in: China Daily online vom 01.06.2010.

²⁹ Vgl. O.A.: Expo Shanghai: Sonderdienst für Hafenzwischenwachen, in: German.CHINA.ORG.CN online vom 02.04.2010, Z. Wang: Expo security tightened in Shanghai, in: China Daily online vom 01.04.2010.

³⁰ Vgl. O.A.: Shanghai establishes Police Aviation Force to safeguard World Expo 2010 Shanghai, in: People's Daily online vom 22.05.2009; B. Cross: Expo 2010, Shanghai, China - an Event of Huge Proportions, in: Suite 101 online vom 23.04.2010.

³¹ Am 26. Mai wurde das erste gefälschte Ticket entdeckt (vgl. Z. Wang: Fake Expo tickets trickle into market, in: China Daily vom 28.05.2010).

³² Vgl. Y. Ni: Umbrellas, beverages on list of banned items, in: Shanghai Daily online vom 29.03.2010.

³³ Vgl. A. Koivula: China opens Shanghai Expo with lights and grandeur, in: Radio 86 online vom 01.05.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

zur Expo als Gefahrgut gälten, würde der Nachschub von Kontrolleuren mehrfach blockiert – weshalb die Bierkräne im Deutschen Pavillon daraufhin öfter still stehen müssten. Schmitz sprach in diesem Zusammenhang von „Übervorsicht“ und klagte: „Wir sind von China eingeladen worden, wir würden gerne als Gäste behandelt werden und nicht wie Kindergartenkinder.“³⁴

Fast zeitgleich geriet eine Beschwerde-E-Mail des Generalkommissars des Tschechischen Pavillons, Pavel Antonín Stehlík, an die Öffentlichkeit, mit der er sich wütend an die Expo-Organisatoren wandte und mit der Schließung des Tschechischen Pavillons drohte. In der E-Mail kritisierte Stehlík maßgeblich die übertriebene Bürokratie, mit der die Expo-Mitarbeiter täglich konfrontiert wären: stundenlange Wartezeiten vor Arbeitsbeginn, Probleme mit der Visaverlängerung, unpraktikable Regelungen zu Material- und Warenlieferungen und zu kurzfristig nötigen Reparaturen.³⁵ Ende Mai berichtete die Shanghai Daily in einem kurzen Bericht, diese Probleme seien zum größten Teil gelöst worden – ohne auf weitere Details einzugehen.³⁶

Während an manchen Stellen also diese „Übervorsicht“ kritisiert wird,³⁷ scheinen die

Expo-Organisatoren an anderer Stelle fast kurzsichtig und die chinesischen Sicherheitskräfte überfordert zu sein: Zu einem gefährlichen Tumult mit mehreren tausend Beteiligten kam es am Sonntag, den 30.05., als auf dem Expo-Gelände Freikarten für ein Konzert von „Super Junior“, einer in China sehr beliebten süd-koreanischen Popgruppe, verteilt wurden. Nach wenigen Minuten waren keine Tickets mehr verfügbar; daraufhin versuchten sich ca. 5.000 Fans gewaltsam Zugang zum Konzert verschaffen.³⁸ Im ausgebrochenen Chaos soll eine junge Chinesin von der Absperrung gefallen und im Durcheinander zu Tode getrampelt worden sein.³⁹ Dies wurde jedoch weder von chinesischen, noch von internationalen Medien bestätigt. Auf der offiziellen Expo-Homepage wurden Verletzte und Todesopfer gar explizit bestritten, stattdessen war lediglich von „überraschendem Enthusiasmus“ und „durch Fans blockierte Straßen“ die Rede.⁴⁰ Als Konsequenz wurde jedoch eine Woche später das Konzert der japanischen Popgruppe „SMAP“, das am 13. Juni im Expo-Kulturcenter stattfinden sollte, aufgrund von Sicherheitsbedenken abgesagt.⁴¹

³⁴ Vgl. A. Lorentz: Köhler auf der Expo in Shanghai, in: Spiegel online vom 19.05.2010; M. Kamp: Horst Köhler trommelt mit Rudi Völler für Deutschland, in: WirtschaftsWoche online vom 19.05.2010.

³⁵ Die E-Mail wurde am 19. Mai 2010 im Blog <http://shanghaiist.com> veröffentlicht und von Stehlík noch am gleichen Tag gegenüber dem Tschechischen Pressebüro bestätigt (Vgl. Czech News Agency: Czech Expo pavilion staff complain about Chinese bureaucracy, in: Prague Daily online vom 19.05.2010).

³⁶ Vgl. E. Yao: Czech Pavilion back on track, in: Shanghai Daily vom 22.05.2010.

³⁷ Auch im Expo-Dorf, in dem die meisten ausländischen Expo-Mitarbeiter untergebracht sind, werden die (zu) strengen Sicherheitsmaßnahmen kritisiert. Vgl. M. Hodges: Expo Village officials try to

solve problems, in: China Daily online vom 24.05.2010.

³⁸ Vgl. Z. Wang/ T. Wei: Concert ends in melee due to surging crowds, in: China Daily online vom 31.05.2010.

³⁹ Vgl. u.a.: E. Chow: K-pop group Super Junior's concert causes stampede at Shanghai Expo, one death reported, in: Shanghaiist.com vom 31.05.2010.

⁴⁰ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 01.06.2010: Organizers dismiss rumors of casualties; Pressemitteilung des Expo-Büros vom 02.06.2010: Exhibits may be altered; E. Jia: Super Junior fans wait for chance to see idols, in: Shanghai Daily online vom 31.05.2010.

⁴¹ Vgl. T. Wei: Japanese pop group's Expo show scrapped, in: China Daily online vom 07.06.2010.

CHINA

BÜRO SHANGHAI
NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

2.3 Versprechen 3: Durchführung einer „Grünen Expo“

Schon viele Jahre im Voraus haben die Shanghaier Verantwortlichen einen großen politischen Fokus auf Umweltschutz und Energiesparen gelegt, um sich dem Expo-Motto „Better City, Better Life“ nicht nur theoretisch anzunähern. Seit 2000, als sich Shanghai als Ausrichter der Expo bewarb, hat die Stadt 25 Mrd. Euro – oder jährlich 3% des städtischen BIP – in den Umweltschutz investiert.⁴² Dies führte dazu, dass es in Shanghai laut der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua 2009 334 Tage mit guter Luftqualität gegeben habe, während die Wasserqualität stetig verbessert worden sei. Ferner seien nun rund 38% der Stadtfläche von Grünanlagen bedeckt.⁴³ Pünktlich zur Expo-Eröffnung wurden außerdem über 2.000 Stadtbusse mit umweltfreundlichen Fahrzeugen ersetzt.⁴⁴

Mitte 2009 wurde ein Expo-Leitfaden veröffentlicht, der anhand von 70 Maßnahmen an das umweltschonende Verhalten von Ausstellern, Dienstleistungsanbietern und Besuchern während der Expo appelliert. Dazu gehört, dass beim Pavillonbau auf erneuerbare oder recycelbare Materialien geachtet wird und Restaurants die energiesparendste Zubereitungsart bevorzugen sollen. Daneben finden sich im Leitfaden jedoch auch vermeintliche Selbstverständlichkeiten wie die Aufforderung an die Besucher, vor

⁴² Vgl. J. Zhang: Shanghai invests 250b for environment in 2000-11, in: China Daily online vom 18.05.2010.

⁴³ Allerdings nimmt das Messgerät der Luftqualität bisher nur größere Partikel wahr, Smog wird daher nicht in die Statistik mit einbezogen.

Vgl. O.A.: Shanghai's best year for cleaner air, in: CHINA.ORG.CN online vom 02.02.2010; Pressemitteilung der Botschaft der Volksrepublik China vom 17.02.2010: Infrastruktur-Projekte für Expo Shanghai fast fertig.

⁴⁴ Vgl. O.A.: Traffic for 2010 Shanghai World Expo Park to achieve "zero emissions", in: People's Daily online vom 11.12.2009.

dem Verlassen der Wohnung das Licht auszuschalten oder auf dem Expo-Gelände keinen Müll liegen lassen.⁴⁵

Ein wichtiges Unterthema dieser „Grünen Expo“ lautet CO₂-Reduktion. Vor allem im laufenden Expo-Betrieb wird laut Verantwortlichen das Konzept niedriger Emissionen durch moderne und umweltschonende Energiesparttechnologien umgesetzt: LED-Lampen, Erdwärmepumpen, Flusswasserkühlung, Regenwasserauffangbecken, fortschrittliche Müllabfuhr und wassersparende Bewässerung. Zudem ist im Expo-Park das weltgrößte Projekt zur Solarenergiegewinnung mit 4,6 MW-Generatoren in Betrieb. Ein weiterer Teil der Energie wird durch Windkraft gewonnen. Damit könnten theoretisch saubere und erneuerbare Energiequellen 50% der Expo-Stromgewinnung ausmachen.

Auch andere Maßnahmen unterstützen das Ziel, sich international als „Öko-Expo“ zu präsentieren: Zur Eröffnungsfeier wurde speziell ein rauch- und rückständearmes Feuerwerk entwickelt. Mehr als die Hälfte des Expo-Parks ist mit Grünflächen bedeckt, während etwa 80% aller Pavillons Dachgärten gepflanzt haben. Über 60% der Straßenbeläge im Expo-Gelände wurde aus Bauabfall und Stahlschlacke gebildet, die Besuchersitze sind aus alten Milchpackungen und verkaufte Taschentücher aus recyceltem Papier. Ferner darf keines der über 1.000 Fahrzeuge, die auf dem Ausstellungsareal verkehren, Schadstoffemissionen produzieren. Aufgrund dieser ergriffenen Maßnahmen konnten im Mai laut Expo-Veranstalter bereits 12.700 Tonnen CO₂ gespart werden. Stadtvertreter sind optimistisch, dass die Expo bis zum 31. Oktober 2010 60-70% der CO₂-Neutralität realisieren und ein CO₂-Gleichgewicht in vier bis fünf Jahren erreichen könne.⁴⁶

⁴⁵ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 05.06.2009: Green Guideline for Expo 2010 Shanghai China.

⁴⁶ Als globaler Expo-Partner ist Siemens mit seiner Technik an 40 Expo-Projekten beteiligt, u. a. am

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Um sich als Forschungslabor der städtischen Zukunft zu präsentieren, wurde auf dem Ausstellungsgelände zudem die Urban Best Practice Area (UBPA) eingerichtet. Die UBPA bietet 59 internationalen Metropolen die Möglichkeit, sich mit innovativen, zukunftsweisenden Ideen für das Leben in modernen Städten darzustellen. Dafür stehen vier Unterthemen zur Verfügung, darunter neben Wohnungsbau, nachhaltiger Urbanisierung und Schutz historischer Bauten vor allem wissenschaftlich-technische Innovationen im Umweltschutz. Als deutsche Repräsentanten stellen Hamburg, Düsseldorf, Bremen und Freiburg ihre städtischen Projekte vor.

Damit den Besuchern das Konzept der „Grünen Expo“ noch stärker vermittelt wird, wurde Anfang Juni eine „Low-Carbon Expo Tour“ eingeführt. Die Tour stellt einige der umweltfreundlichsten Beteiligungen vor, darunter das Shanghaier Ökohaus mit einer angestrebten Null-Energiebilanz und den Londoner CO₂-neutralen Pavillon, in dem die Besucher umweltfreundliche Möbel und essbares Geschirr vorfinden. Daneben haben laut Umweltschutzbüro Shanghai bis Anfang Juni bereits mehr als 500.000 Shanghaier Bürger auf der Expo an verschiedensten Umwelttrainings teilgenommen und z.B. das Recycling von Einweggetränkeverpackungen erlernt oder Bäume gepflanzt.⁴⁷ Zudem wurde unter dem Dach der Expo eine Internetseite veröffentlicht (www.2010expover.org), die Hinweise zu einem CO₂-armen Lebensstil anbietet und

chinesischen Pavillon. Der Konzern liefert „grüne“ Infrastruktur- und Technikprodukte im Wert von einer Milliarde Euro (Vgl. W. Cai: Our low-carbon future, in: Shanghai Daily online vom 06.06.2010; Pressemitteilung des Expo-Büros vom 05.06.2010: Low-carbon Expo plan released; Y. Zhou/L. Yi: Shanghai Expo sends low-carbon message, in: Xinhua online vom 01.05.2010; Pressemitteilung der Siemens AG vom 29.04.2010: Expo opens in Shanghai – Tough test for infrastructure begins).

⁴⁷ Vgl. O.A.: Shanghai Expo tour highlights low-carbon exhibits, in: People's Daily online vom 07.06.2010.

sowohl Unternehmen, als auch Privatpersonen erläutert, wie man den selbst verantworteten CO₂-Ausstoß ausgleichen kann. Dafür können dort so genannte Carbon Credits käuflich erworben werden, mit deren Erlös nachhaltige Projekte unterstützt werden.

Zudem wurde in Shanghai im April 2010 die weltweit erste „grüne“ Verkehrskarte vorgestellt. Die Karte wirbt für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und verwendet die Hälfte des Verkaufspreises von 4 Euro für Umweltschutzprojekte wie Waldaufforstungen.⁴⁸ Besitzer können durch Eingabe ihrer Kartenummer auf www.cleanair.net.cn checken, welchen konkreten Projekten ihr Geld zugute kam. Solch persönliche Aktionen sollen die Öffentlichkeit motivieren, sich an CO₂-Reduzierungsinitiativen zu beteiligen. Mehrere 10.000 Karten sind bereits erstanden worden – und pro verkaufte Verkehrskarte soll immerhin eine Tonne CO₂-Emissionen neutralisiert werden.

Am Weltumwelttag (05. Juni) wurde auf dem Expo-Gelände ein „grünes“ Konzert von bekannten chinesischen Musikstars veranstaltet, das ebenfalls dem Motto „CO₂-Neutralität“ gerecht wurde: Das Publikum wurde dazu angehalten, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, die Musiker warben auf der Bühne für umweltgerechtes und energiesparendes Verhalten, es wurden bei der Bühnentechnik ausschließlich Energiesparlampen verwendet und außerdem laut WWF die durch die Veranstaltung freigesetzten 50 Tonnen CO₂ durch die Investition in Solarenergie und Windkraftanlagen ausgeglichen.⁴⁹

Durch solche Aktionen präsentiert sich die Expo als Forum, sich mit modernen Technologien zum umweltfreundlichen Erzeugen

⁴⁸ Vgl. O.A.: World's First Low-Carbon Transport Cards Issued in Shanghai, in: eChinacities vom 07.06.2010.

⁴⁹ Vgl. O.A.: Concert in Shanghai Expo supports environmental protection, in: CHINA.ORG.CN online vom 06.06.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

und zum effizienteren Nutzen von Energie auseinanderzusetzen. In diesem Sinne wurde sie auch als öffentliche Plattform für bilaterale Tier- und Umweltschutzabkommen genutzt. Beispielsweise wurde am 06. Juni 2010 der neue 5-Jahresplan des World Wide Fund For Nature (WWF) für China veröffentlicht, der den Schutz der Wälder, Seen und Arten im Yangtze-Flussbecken, das Populationswachstum des chinesischen Tigers und die Bekämpfung des Klimawandels fokussiert.⁵⁰ Ferner schloss Shanghai am 08. Juni ein Kooperationsabkommen mit der französischen Region Rhône-Alpes – die auf der Expo ein energiesparendes Haus ausstellt –, in dem sich beide Partner auf die Zusammenarbeit an einem umweltfreundlichen Stadtviertel verständigten, das in Shanghai gebaut werden soll. Damit ist die chinesische Metropole nun laut eigener Aussage in 42 umweltfreundliche Bauprojekte eingebunden.⁵¹

All diese Bemühungen klingen viel versprechend. Andererseits betrachten es zahlreiche internationale Kritiker als Ironie, dass sich gerade der größte Umweltverschmutzer der Welt eine „Öko-Expo“ auf die Fahnen schreibt. Es wird geschätzt, dass die sechsmontatige Veranstaltung insgesamt 9 Mio. Tonnen CO₂ freisetzen wird – so viel wie Ghana im ganzen Jahr 2006.⁵²

Noch im Vorfeld wurde von täglich 130 Tonnen „Expo-Müll“ ausgegangen, doch es zeigte sich schnell, dass der tatsächliche Abfallberg weit unterschätzt wurde: Während in den ersten Öffnungstagen rund 160.000 Tagesbesucher bereits für 200 Tonnen Müll sorgten, kann man sich die unglaublichen Abfallmengen bei mittlerweile 400.000 bis 500.000 Besuchern täglich leicht ausrech-

nen. Die Verantwortlichen reagierten darauf mit zusätzlichen Abfallbehältern und Entsorgungsmitarbeitern und appellierten an die Kooperation der Besucher, ihren Müll auch tatsächlich in entsprechende Behältnisse zu werfen. Trotzdem ist Müll immer noch ein solches Problem, dass er in den Wartebereichen der populärsten Pavillons manchmal gar den Weg versperrt.⁵³ Auch die geplante Mülltrennung funktioniert laut Organisatoren nicht, da die Besucher mit dem System nicht vertraut sind und entsprechende Hinweisschilder nicht beachtet werden.⁵⁴

Auch wird von Umweltschutzorganisationen wie ECO (Environmental Challenge Organisation) Singapore hinterfragt, ob die vorhandenen Umwelttechnologien, z.B. der Solarpark, überhaupt in dem Maß genutzt werden, wie sie könnten. Daneben zeigen sie Widersprüche auf, wie z.B. dass auf der Eröffnungsfeier zwar rauch- und rückstandarmes Feuerwerk verwendet wurde, aber gleichzeitig weltweit erstmalig 1000 computergesteuerte 7KW-Suchlichter genutzt wurden, die laut Expo-Verantwortlichen „sogar den Mond erreichen“. Das Hauptproblem sei laut ECO die Ausbalancierung von einer tatsächlichen Durchführung einer „grünen Expo“ und Chinas Selbstdarstellung.⁵⁵

Unzweifelhaft hat die Volksrepublik im Bezug auf Umweltbewusstsein noch viele, große Schritte vor sich. Vor allem müsse sowohl das entsprechende Bewusstsein, als auch das aktive Engagement für Themen wie Umweltschutz oder Energiesparen innerhalb der Bevölkerung noch stärker aktiviert werden, so das Ergebnis einer Studie des United Nations Environmental Pro-

⁵⁰ Vgl. W. Cai: WWF's 5-year plan for China, in: Shanghai Daily online vom 06.06.2010.

⁵¹ Vgl. F. Jia: Shanghai goes green, in: Shanghai Daily online vom 09.06.2010.

⁵² Vgl. Y. Qian: Green Expo not a farfetched dream after all: Organizers, in: China Daily online vom 08.06.2010.

⁵³ Vgl. J. Yang/W. Cai: Limit for visitors' food, in: Shanghai Daily vom 19.06.2010.

⁵⁴ Vgl. Y. Qian: Shanghai Expo: 200 Tons of Trash Each Day, China Daily USA online vom 06.05.2010.

⁵⁵ Vgl. O.A.: Greening the Shanghai World Expo, in: Environmental Challenge Organisation (Singapore) vom 27.04.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

gramme (UNEP).⁵⁶ Daher kann das Ziel der Expo – die erste „Grüne Weltausstellung“ zu werden – vor allem auch als Impulsgeber nach innen verstanden werden.

Doch ob dieses Ziel gelingt, kann ebenfalls in Frage gestellt werden. Forschungen zur Besucherpsychologie zeigen, dass 1. Menschen nicht unbedingt lernen wollen, wenn sie Ausstellungen besuchen, und dass 2. Ausstellungen auch keine geeignete Methode darstellen, um Informationen zu vermitteln.⁵⁷ Oft steht stattdessen das Erlebnismoment im Vordergrund. Dies trifft auch auf die Expo zu: Für manche Besucher scheint das Sammeln von Pavillonstempeln im Expo-Pass (s.u.) im Vordergrund vor der konkreten, ausführlichen Beschäftigung mit den einzelnen Landes- und Organisationsdarstellungen zu stehen. Ist die Expo also eher ein Vergnügungspark als ein Vermittler von ökologischem Verhalten?

Ausstellungen sind jedoch sehr wohl in der Lage, anzuregen, zu begeistern, zu interessieren und Fragen zu stellen. Daher kann der ein- oder auch mehrmalige Besuch auf der Expo im Bezug auf Umweltsensibilität – im allerbesten Fall – ein erstes Aha-Erlebnis bewirken. Doch muss die chinesische Bevölkerung auch nach dem 31. Oktober 2010 und außerhalb des Ausstellungsgeländes kontinuierlich mit Umweltthemen konfrontiert werden, um tatsächlich ein Umdenken auf privater und industrieller Ebene zu bewirken. Ein wirklicher Erfolg ist die „Green Expo“ erst, wenn es außerdem der chinesischen Regierung gelingt, die ökologischen Ansprüche aus dem Gelände hinaus in die gesamte Stadt und ins ganze Land zu tragen.

⁵⁶ Vgl. UNEP (United Nations Environmental Programme) Environmental Assessment (Hg.): EXPO 2010. Shanghai, China, S. 143.

⁵⁷ Vgl. F. Waidacher: Handbuch der allgemeinen Museologie.

2.4 Versprechen 4: 70 Mio. glückliche Besucher

Tickets zur Expo sind fast überall verfügbar: in lizenzierten Expo-Shops, Reisebüros und im Internet, aber auch in bestimmten Supermärkten, Postämtern und Verkaufsstellen von China Mobile. Prinzipiell sind die Preise mit rund 16 Euro für normale Tagestickets zumindest für Shanghaier Einkommen vernünftig. Außerdem erhalten 3 Mio. Shanghaier Haushalte als Entschädigung für die jahrelangen Umbau-Unannehmlichkeiten freie Eintrittskarten, und auch zahlreiche chinesische Firmen verteilen kostenlose Tickets an ihre Mitarbeiter.⁵⁸ Damit stellt sich die Expo theoretisch als die vielleicht demokratischste Veranstaltung dar, die jemals in der Volksrepublik ausgetragen wurde. Bezieht man jedoch die Anreise- und Hotelkosten für Auswärtige mit ein, so können die Paketpreise schnell mehr als das Zehnfache der Ticketkosten betragen – und sind dementsprechend für viele Chinesen, gerade aus unterentwickelten und agrarisch dominierten Provinzen, unbezahlbar.

Doch auch wenn sich die Shanghaier Expo gerne mit weltmännischem Flair umhüllt – die Ausstellung zielt vor allem nach innen. 95% der erwarteten Besucher kommen aus China und der Großteil der restlichen 3,5 Mio. Touristen aus Ostasien.⁵⁹ Und trotz der im Verhältnis extrem hohen Kosten stammt die Mehrheit der chinesischen Besucher aus ländlichen Provinzen, die sich von Bildungsniveau und Lebensstandard stark von den Shanghaier Großstädtern unterscheiden. Daran wurde auch das Ausstellungsdesign

⁵⁸ Die Geschenkpakete enthalten außerdem eine ÖPNV-Fahrkarte im Wert von 20 Euro, einen Dankesbrief, einen Expo-Plan und einen Anstecker des Maskottchens „Haibao“.

⁵⁹ Vgl. F. Mayer-Kuckuk: Die Messe der Weltrekorde, in: Handelsblatt online vom 23.04.2010.

Daher verwundert es nicht, dass zahlreiche englischsprachige Orientierungsschilder fehlerhaft sind (Vgl. J. Yang: Expo signs hit language barrier, in: Shanghai Daily online vom 10.06.2010).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

angepasst: „Wir setzen auf simple Botschaften, denn viele unserer Zuschauer sehen solche Attraktionen vielleicht zum ersten Mal, oder sind sogar zum ersten Mal überhaupt in einer Großstadt.“⁶⁰ Auch Xiao Wu Shellen, Shanghaierin und Doktorandin an der Princeton University, bemerkt positiv die größte Konzentration an unterschiedlichen Dialekten, die sie jemals in Shanghai gehört habe. Während sich Shanghai seit Jahren international präsentiert, öffne sich die Stadt zur Expo nun auch den Chinesen selbst.⁶¹

Schon früh wurde verkündet, dass mit 70 Mio. Expo-Besuchern zu rechnen ist; in manchen Hochrechnungen war gar von 90-100 Mio. die Rede, von denen etwa 40% in organisierten Reise- und Ausflugsgruppen das Parkgelände durchstreifen sollten. Allerdings lief der Veranstaltungsstart sehr enttäuschend an, mit einem Negativrekord von nur 89.000 Gästen am 05. Mai. Um das erhoffte Besucherergebnis zu erreichen, müssten jeden Tag durchschnittlich 380.000 Menschen das Expo-Gelände betreten – dies wurde im gesamten Mai jedoch nur zweimal erreicht.⁶² Schnell wurde international die große Expo-Blamage ausgerufen.

Doch seit Anfang Juni ziehen die Zahlen an und haben sich bei etwa 420.000 Tagesbesuchern eingependelt. Am 28. Juni wurde die 20-Mio-Marke geknackt.⁶³ Dafür sind mehrere Gründe verantwortlich. Zum einen sind die von den Nachbarschaftskomitees verteilten, kostenlosen Tickets für Shanghaier Familien erst seit Anfang Juni gültig. Außerdem bot das nationale Drachenbootfestival vom 14. bis zum 16. Juni drei arbeitsfreie Feiertage, die bevorzugt für einen Parkbesuch genutzt wurden. Des Weiteren haben die Sommerferien Ende Juni begon-

nen, so dass nun hunderttausende von Schülern und Studenten die Expo besuchen. Und schließlich haben die Veranstalter einige Verbesserungen (mehr Ventilatoren, Sonnensegel und -schirme, Sitzgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen, Toiletten etc.) getroffen, um den Besuch im Ausstellungspark angenehmer zu gestalten, der nicht selten bei über 30°C stattfindet.⁶⁴

Doch ob nun die offiziell erwünschten Zahlen erreicht werden oder nicht – stundenlang anstehen müssen die Besucher immer vor den Expo-Eingängen, vor den Restaurants, vor den Bushaltestellen und z.T. sogar vor den Souvenirshops. Die längsten Schlangen befinden sich vor den Pavillons, unter denen der Chinesische, der Saudi-arabische, der Japanische, der Deutsche und der Schweizer zu den beliebtesten zählen – mit Wartezeiten von bis zu neun Stunden!⁶⁵

Trotzdem herrscht prinzipiell eine entdeckungsfreudige, aufgeregte Stimmung unter den Besuchern – die sich übrigens nicht nur auf die Expo beschränkt, sondern auf ganz Shanghai ausdehnt. Wie bereits dargestellt, waren viele Gäste noch nie zuvor in einer solch internationalen Umgebung. Sie sind neugierig darauf, was sich außerhalb Chinas abspielt und kennen fremde Kulturen doch oft nur aus Hollywoodfilmen oder Fernsehdokumentationen und nicht aus authentischen Begegnungen und persönlicher Kommunikation. Tatsächlich können es sich die wenigsten chinesischen Expo-Besucher leisten, nach Europa, in die USA, nach Saudi-Arabien oder gar ins Nachbarland Japan zu reisen und somit deren kulinarische Spezialitäten zu probieren oder traditionelle Bräu-

⁶⁰ Vgl. F. Mayer-Kuckuk: Die Messe der Weltrekorde, in: Handelsblatt online vom 23.04.2010.

⁶¹ Vgl. X. Shellen: Expo Watch 2010, in: History Compass online vom 16.06.2010.

⁶² Vgl. Expo 2010 Visitor Data May.

⁶³ Vgl. O.A.: Expo visitor number hits 20 million, in: China Daily online vom 28.06.2010.

⁶⁴ Vgl. O.A.: Shanghai Expo receives 10 million visitors, in: People's Daily online vom 06.06.2010; O.A.: Shanghai Expo Park to receive 600,000 tourists daily in June, in: People's Daily online vom 10.06.2010.

⁶⁵ Vgl. M. Yao: Crowds tax transport, in: Shanghai Daily vom 09.06.2010; J. Yang: Saudi pavilion simply irresistible, in: Shanghai Daily online vom 10.06.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

che „live“ zu erleben. Betrachtet man diesen Aspekt, so wird offensichtlich, warum solch außerordentliche Wartezeiten von neun Stunden im Kauf genommen werden: Unmittelbarer als auf der Expo – dem „Schau-fenster zur Welt“ – werden die meisten Besucher diese Länder kaum erleben, näher werden sie ihnen wahrscheinlich nie kommen.

Dies erklärt auch, warum viele Besucher nach stundenlangem Warten vor den Pavillons aufgeregt zur nächsten Schlange eilen: der Stempelstelle. Denn das wohl beliebteste Expo-Souvenir sind Expo-Pässe, in denen man Länderstempel sammeln kann, die von den meisten Pavillons angeboten werden. Diese Pässe sind so begehrt, dass mittlerweile sowohl Fälschungen aufgetaucht sind, als auch bereits über 100.000 gestempelte Pässe auf der Online-Plattform www.taobao.com verkauft wurden, mit Preisen von bis zu 350 Euro.⁶⁶

Temperaturen über 30°C, Aufregung, riesige Menschenansammlungen und stundenlange Wartezeiten können jedoch auch zu überhitzten Gemütern führen, wie z.B. beim Konzert der süd-koreanischen Popgruppe „Super Junior“ (s.o.). In dem Protestbrief von Dietmar Schmitz, Generalkommissar des Deutschen Pavillons, findet sich auch die Beschwerde an die Expo-Verantwortlichen, dass sich ungeduldig wartende chinesische Besucher wiederholt gewaltsam Zugang zu den Ausstellungen verschaffen wollten. Zudem wären Blumen ausgerissen und der Deutsche Pavillon damit beworfen worden. Auch Nazi-Rufe wären gefallen – was das von offizieller Seite groß angekündigte „Fest der Nationen“ in einem traurigen Licht erscheinen lässt. „Ich habe persönlich beobachtet, dass die Mitarbeiter unseres Pavillons unerträgliches Verhalten seitens der Besucher ertragen mussten, einschließlich empörender persönlicher Beleidigungen und körperlicher Angriffe“, so Schmitz. Nachdem die Mitarbeiter des Deutschen Pavillons schon mehrfach den Notruf

⁶⁶ Vgl. F. Jia: Man tries flimflam with Expo stamps, in: Shanghai Daily online vom 12.06.2010.

der chinesischen Polizei hätten wählen müssen, forderte Schmitz in seinem Brief an den chinesischen Expo-Generalkommissar, Hua Junduo, nun den Einsatz zusätzlicher Sicherheitskräfte und warnte anderenfalls vor einer Schließung des Pavillons „für unbestimmte Zeit“. ⁶⁷ Tatsächlich mussten die „Green Chanel“ für Behinderte im Deutschen und Schweizer Pavillon aufgrund drängender Menschenmassen bereits mehrfach abgeriegelt werden. Auch Beschwerden anderer Pavillonbetreiber drangen in diesem Zuge an die Öffentlichkeit. So musste der englische Pavillon einmal kurzfristig schließen, weil die Massen außer Kontrolle zu geraten drohten. Ferner war beim Schweizer Pavillon von Schlägereien und Beleidigungen die Rede.⁶⁸

Von offizieller chinesischer Seite wird jedoch immer wieder der „reibungslose Ablauf“ der gesamten Veranstaltung betont, wohl auch, um den gerade in Schwung gekommenen Besucherandrang nicht wieder zu bremsen.⁶⁹ Zudem versprach Shanghais Bürgermeister Han Zheng am 19. Juni im Hinblick auf den erwarteten Besucheranstieg in den überaus heißen Monaten Juli und August kürzere Wartezeiten vor den beliebtesten Pavillons, nannte jedoch keine konkreten Ideen oder Maßnahmen.⁷⁰

Yu Zhengsheng, Shanghaier Chef der Kommunistischen Partei, warnte die Bevölkerung, dass ein Expo-Besuch kein Picknick sei.⁷¹

Auch der Generaldirektor des Expo-

⁶⁷ Vgl. A. Lorentz: Köhler auf der Expo in Shanghai, in: Spiegel online vom 19.05.2010.

⁶⁸ Vgl. H. Bork: Schlägereien vor dem Schweizer Expo-Pavillon, in: Tagesanzeiger online vom 18.05.2010.

⁶⁹ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 22.06.2010: Mayor urges teams to brace for summer heat.

⁷⁰ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 19.06.2010: Queues to get shorter.

⁷¹ Vgl. Z. Wang: Expo security tightened in Shanghai, in: China Daily online vom 01.04.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Koordinationsbüros, Hong Hao, gab zu, dass die Organisatoren mit einem solchen An- drang an bestimmten Pavillons nicht ge- rechnet hätten.⁷² Dafür wurden jedoch an- dere Bereiche des Expo-Geländes (in denen sich nicht die Länderpavillons befinden) im Mai kaum besucht. Um dieses Ungleichge- wicht etwas auszubalancieren, wurde einge- führt, dass man sich den schnelleren Zu- gang zu den beliebtesten Pavillons „verdie- nen“ kann, und zwar durch den mit Stem- peln nachgewiesenen Besuch weniger fre- quentierter Pavillons. Will man sich also z.B. nicht in die oft fünfständige Warteschlange vor dem Deutschen Pavillon einreihen, muss man zuvor vier Stempel bei den Repräsen- tationen von Hamburg, Bremen, Freiburg und Düsseldorf, dem German Center oder dem Pavillon „China und Deutschland – Gemeinsam in Bewegung“ sammeln.⁷³

Doch die größte Enttäuschung für chinesi- sche Besucher ist, dass aus Sicherheits- und Platzgründen nur etwa jeder zehnte Expo- Gast Einlass zum Pavillon der Gastgeber er- hält.⁷⁴

2.5 Versprechen 5: Ökonomische Rentabi- lität

Insgesamt soll die Expo 45 Mrd. Euro ge- kostet haben, inklusive Infrastrukturinvesti- tionen und Entschädigungszahlungen für die 18.000 umgesiedelten Familien. Die Ver- antwortlichen zeigten sich jedoch schon früh zuversichtlich, dass die Shanghaier Expo – anders als zwei Drittel aller bisherigen Welt- ausstellungen – kein Minusgeschäft werden wird. Stattdessen soll die Expo das Shang- haier BIP 2010 um 2-5 % steigern und die Stadt (nach nicht näher bestimmter Zeit)

von über 10 Mrd. Euro „ökonomischem Nut- zen“ profitieren.⁷⁵

Dabei muss unterschieden werden zwischen den getätigten Investitionen innerhalb der Stadt (Infrastruktur) und den Kosten für die Expo selbst (Bau und Betrieb des Ausstel- lungsgeländes). Der zweite Bereich wird laut Expo-Organisatoren schon durch Spon- soring, Ticket- und Merchandisingverkauf mehr als gedeckt. Als Kosten für Bau und Betrieb des Expo-Geländes wird 1 Mrd. Euro angegeben, von der laut offizieller Homepa- ge Anfang Juni bereits 500 Mio. Euro – vor allem durch den Verkauf von 37 Mio. Tickets – eingenommen wurden. Außerdem sollen lizenzierte Souvenirs bisher schon 2 Mrd. Euro in die Expo-Kassen gespült haben.⁷⁶

Währenddessen muss sich der erste Bereich (städtische Infrastruktur) langfristiger ren- tieren. Bei dieser Kalkulation beziehen die Veranstalter nicht nur den Besucherkonsum (Übernachtungen, Shopping, Essen, Trin- ken) innerhalb Stadt und Umgebung wäh- rend der sechsmonatigen Veranstaltung mit ein, sondern vor allem die fast blasenartig steigenden Shanghaier Immobilienpreise: Allein 2009 wuchsen die Quadratmeterprei- se um 68% an. Mit dem späteren Verkauf von Baugrundstücken des Expo-Geländes wird sich die Weltausstellung schnell lohnen, so die Hoffnung. Vor allem jedoch erwarten die Verantwortlichen große Vorteile auf- grund der umfassenden Infrastrukturmaß- nahmen, die Shanghais Ruf als Weltstadt und Finanzzentrum manifestieren und so auf Jahrzehnte hin nationale und internatio- nale Investoren, Banken, Unternehmen und Talente anlocken sollen. Allerdings gibt es diesbezüglich auch skeptische Stimmen: So bezweifeln manche Experten wie Paul French von der Shanghaier Unternehmens-

⁷² Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 02.06.2010: Exhibits may be altered.

⁷³ Vgl. O.A.: German express pass, in: Shanghai Daily online vom 05.05.2010.

⁷⁴ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 14.05.2010: China Pavilion considers new rules.

⁷⁵ Vgl. Ho, Cheeng Cheeng: Expo: Shanghai's 'money spinner', in: Asia News online vom 04.05.2010.

⁷⁶ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 02.06.2010: Exhibits may be altered; O.A.: Expo souvenirs, in: Shanghai Daily online vom 21.06.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

beratung „Access Asia“ stark, dass die großen Infrastrukturinvestments einen konkreten ökonomischen Vorteil für die Stadt bringen werden. Solch optimistische Aussagen der Funktionäre müssten daher eher als Verkaufswerbung denn als Versprechen verstanden werden.⁷⁷ Doch zumindest die nahen Städte Hangzhou und Suzhou profitieren bereits mit einem 20%igen Touristen- und Gewinnanstieg von den Expo-Besuchern; und auch in Shanghai selbst wird von ausgebuchten Hotels und gestiegenen Zimmerpreisen berichtet.⁷⁸

Auch viele Wirtschaftsunternehmen erhoffen sich durch die Teilnahme an der Expo große Vorteile in Bezug auf künftige Aufträge und Absatzmärkte. So ist Siemens als globaler Expo-Partner mit seiner Technik an 40 Projekten beteiligt. Zahlreiche heimische Firmen stellen im Deutschen Pavillon ihre Produkte aus, von Adidas bis zur ZWP Ingenieur-AG aus Dessau. Und andere Unternehmen präsentieren sich durch mehr oder minder subtiles Sponsoring: So werden z.B. in einem der chinesischen Themenpavillons Smarts von Daimler als Beispiel für das Elektrofahrzeug der Zukunft vorgestellt.⁷⁹ Vor allem jedoch chinesische Unternehmen nutzen die Expo als Bühne für ihre Produkte und Dienstleistungen. So erwartet Hu Gang, stellvertretender Geschäftsführer von Xinri E-Vehicle Co., aufgrund der Bereitstellung von elektrischen Fahrrädern und „Quadricycles“ (ähnlich einem Golfmobil) auf der Expo einen Geschäftszuwachs von 20% im

⁷⁷ Vgl. Ho, Cheeng Cheeng: Expo: Shanghai's 'money spinner', in: Asia News online vom 04.05.2010; J. Lietsch: Expo Shanghai. Warten auf 400.000 Besucher täglich, in: Die Presse online vom 14.03.2010; C. Hogg: Shanghai Expo is China's new showcase to the world, in: BBC News online vom 29.04.2010.

⁷⁸ Vgl. J. Yang: Cities benefit from Expo, Shanghai Daily online vom 13.06.2010; Y. Shi: Shanghai hotels are booked up, in: China Daily online vom 01.06.2010.

⁷⁹ Vgl. F. Mayer-Kuckuk: Die Messe der Weltrekorde, in: Handelsblatt online vom 23.04.2010.

Jahr 2010. Auch Jin Qi, der Leiter des Pavillons der Shanghai Automobile Industry Corporation-General Motors, erhofft sich durch die Darstellung wieder bessere Chancen auf dem derzeit schwierigen Automarkt. Experten vermuten jedoch, dass sich die größten Unternehmensgewinne erst im Anschluss an die Expo – im Rahmen des so genannten post-Expo spin-offs – einstellen werden.⁸⁰ Und dies muss sich erst noch zeigen.

2.6 Versprechen 6: Schutz des geistigen Eigentums im Rahmen der Expo

Die Rechtslage für geistiges Eigentum in China entspricht bereits internationalen Standards. Jüngst betonte der chinesische Handelsminister Chen Deming erneut, dass die Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie für die chinesische Regierung eine bedeutende Voraussetzung dafür sei, auswärtige Investitionen anzuziehen und Innovationen zu fördern. Seit 2005 habe China daher knapp 1.000 betreffende Maßnahmen ergriffen, um das geistige Eigentum zu schützen.⁸¹

Gerade im Zuge der Expo-Eröffnung wurden in Shanghai Aktionen gegen Produkt- und Markenpiraterie durchgeführt. Diese zielten zum einen auf den Kampf gegen die Fülle an illegal kopierten DVDs und CDs, die üblicherweise in Shops, von Fahrradanhängern oder transportablen Straßenständchen aus verkauft werden.⁸² Auch wurden gefälschte Expo-Merchandising-Produkte konfisziert, öffentlich zerstört und die Verantwortlichen medienwirksam verurteilt.⁸³ Weiterhin wur-

⁸⁰ Vgl. Ho, Cheeng Cheeng: Expo: Shanghai's 'money spinner', in: Asia News online vom 04.05.2010.

⁸¹ Vgl. O.A.: China continues to strengthen IPR protection, in: China Daily online vom 20.05.2010.

⁸² Vgl. O.A.: Expo 2010: Aktion scharf gegen Raubkopierer, in: Der Standard online vom 28.04.2010.

⁸³ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 04.09.2009: Bye bye, fake Haibao; F. Xu: Fine For

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

de Mitte April 2010 ein Zentrum gegründet, das explizit das geistige Eigentum im Zusammenhang mit der Expo schützen soll.⁸⁴

Allerdings besitzen solche Aktionen nur begrenzten Erfolg. Nach wie vor bestehen in China bei der administrativen Durchsetzung von geistigem Eigentum und der gerichtlichen Sanktionierung von Übertritten große Defizite. Noch immer stammen über 50% aller gefälschten Artikel, die an den EU-Außengrenzen beschlagnahmt werden, aus der Volksrepublik.⁸⁵ Auch auf dem chinesischen Markt selbst sind die Fälschungen im Umlauf und machen nach Expertenschätzungen 25% aller „ausländischen“ Produkte aus.⁸⁶

Im Zusammenhang mit der Expo haben vor allem drei Fälle, in denen den chinesischen Expo-Verantwortlichen die Verletzung von Urheberrechten vorgeworfen wird, weltweite Aufmerksamkeit erregt:

1. Um den 30-tägigen Eröffnungscoutdown zu markieren, wurde am 01. April 2010 das Expo-Lied „Right Here Waiting for You 2010“ veröffentlicht, das u.a. von Jackie Chan und Lang Lang vorgetragen wird. Bereits wenige Tage später berichteten internationale Medien, dass die Melodie nahezu identisch mit einem japanischen Pop-Hit von 1997, Mayo Okamotos „Sonomama no Kimi de Ite“, sein soll. Zunächst wurde daraufhin der Expo-Song eingestellt; auf der offiziellen

Fake Haibao Firm, in: Shanghai Daily online vom 19.04.2010.

⁸⁴ Vgl. O.A.: Shanghai World Expo News in Brief, in: China Daily online vom 17.04.2010.

⁸⁵ Vgl. Zoll: Kommission veröffentlicht für 2008 Statistiken über Aktionen des Zolls an den Außengrenzen der EU für einen besseren Schutz der Rechte des geistigen Eigentums.

⁸⁶ Vgl. u.a. die Publikationen der Forschungsgruppe „Intellectual Property in Sino-German Cooperation“ an der Hochschule Bremen, so z.B.: C. Müller/B. Thomanek: Geistiges Eigentum in China: Vom Unternehmensgeheimnis zum Piraterieprodukt.

Expo-Webseite wurden „Copyright-Probleme“ als Grund für den Verzicht genannt. Am 20. April wurde schließlich eine Vereinbarung mit Okamotos Agentur über die betreffenden Nutzungsrechte getroffen.

2. Kaum waren diese Stimmen verstummt, wendete sich Ende April die öffentliche Kritik dem Maskottchen Haibao zu: Auch dieses sei gefälscht. Zum einen wurden Parallelen zur US-Comicfigur Gumby thematisiert (in Internet-Blogs bereits 2007 entdeckt). Zum anderen wurde die Ähnlichkeit mit dem Logo des chinesischen Haushaltsgeräteherstellers „Xinxiang Haibao Electrical Appliance Co.“ diskutiert, das sogar den gleichen Namen wie das Expo-Maskottchen trägt. Während sich der Elektronikhersteller erfreut über die kostenlose Werbung äußerte, wiesen die Expo-Verantwortlichen offiziell eine Ähnlichkeit mit der Comic-Figur Gumby zurück.

3. Zeitgleich kam der Vorwurf auf, der Chinesische Pavillon sei deutlich dem Design des Japanischen Pavillons der Expo 1992 nachempfunden. Auch von augenfälligen Parallelen zum Kanadischen Expo-Pavillon von 1967 oder der Radio-Pyramide in Bratislava (1985 eröffnet) ist die Rede.⁸⁷

Ob nun gerechtfertigt oder nicht: Die öffentlichen Vorwürfe haben Chinas Wunsch, sich vom weltweiten Ruf einer Gesellschaft der Fälscher und Plagiate zu lösen, nicht gerade unterstützt.

3. Better Shanghai – Better Life?

Schnell kommt die Frage auf, ob die Gastgeberstadt selbst dem Expo-Motto gerecht

⁸⁷ Vgl. O.A.: Shanghai expo song cut over plagiarism charges, in: Japan Times online vom 22.04.2010; L. Lewis: Shanghai Expo organisers ripped off theme tune from 1997 Japanese hit, say critics, in: The Times vom 28.04.2010; O.A.: Haibao vs Gumby: The copycat charade, in: CNN GO online vom 29.04.2010; O.A.: Im Schatten der Raubkopie, in: BR online vom 30.04.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

wird und ihren Bürgern eine lebenswerte urbane Existenz ermöglicht. In der Tat wurde das Thema „Better City – Better Life“ von Beginn an nicht nur auf den Ausstellungspark beschränkt, sondern sollte explizit auf die gesamte Stadt hinaus strahlen. Während der jahrelangen Vorbereitungen wurde von Organisatoren und Parteikadern unablässig betont, dass „der Mensch zuerst“ kommt und alle Maßnahmen darauf zielen, das Leben der Shanghaier Bevölkerung zu verbessern und die Stadt zu entwickeln. Sogar von einem Shanghaier „Pilotprojekt für nachhaltiges und harmonisches Leben in der Stadt“ ist die Rede.⁸⁸

Die infrastrukturelle Ausgangssituation war zum Zeitpunkt der Austragungsbekanntgabe 2002 alles andere als perfekt.⁸⁹ Und auch die Entscheidung für ein radikales, milliardenschweres Verschönerungsprogramm führte zunächst einmal dazu, dass das Leben in Shanghai auf Jahre hin eher schlechter wurde. Der Abriss alter Quartiere zugunsten neuer Wolkenkratzer, ein ständiges Verkehrschaos aufgrund aktueller Straßen-, Brücken- und Tunnelkonstruktionen, Kräne an jeder Straßenecke, Baustaub und der Lärm von Pressluftschlämmern in der Luft und gar die jahrelange Renovierung und dadurch Schließung des Stadtwahrzeichens „Bund“ (der historischen Uferpromenade) für die Öffentlichkeit brachten viele Unannehmlichkeiten mit sich.⁹⁰

⁸⁸ Vgl. Pressemitteilung der Botschaft der Volksrepublik China vom 13.03.2009: Weltausstellung in Shanghai – Herausforderungen und Auswirkungen; S. Seiderer: Shanghai ächzt unter der Expo, in: Welt online vom 20.01.2010.

⁸⁹ Vgl. UNEP (United Nations Environmental Programme) Environmental Assessment (Hg.): EXPO 2010. Shanghai, China, S. 76.

⁹⁰ Vgl. W. Wagner: Exportweltmeister verhängt Pyjama-Verbot, in: Spiegel online vom 30.04.2010; D. Barboza: Expo Offers Shanghai a Turn in the Spotlight, in: New York Times online vom 29.04.2010.

Daneben wurden die Shanghaier selbst „renoviert“. Weitreichende Zivilisierungskampagnen sollten der Bevölkerung westlich-höfliches Verhalten beibringen, wie sich nicht vorzudrängeln, Müll in Abfallbehältern zu entsorgen, englisch zu sprechen, auf öffentlichen Plätzen nicht zu rauchen und Toiletentüren zu verschließen. Besondere Aufmerksamkeit hatte die Forderung erregt, dass die Shanghaier sich ihre Eigenart abgewöhnen sollten, im Pyjama auf die Straße zu gehen.⁹¹

Doch die größte nationale und internationale Kritik wurde aufgrund der Umsiedelung von über 18.000 Haushalten zugunsten des entstehenden Expo-Parks laut. Die chinesische Regierung hatte kurz nach Bekanntgabe der Expo-Austragung das „Sonnige Umsiedlungsprojekt“ ausgerufen und bis 2007 alle „störenden“ Familien vorrangig in zwei neu entstandenen Wohnvierteln einquartiert. Seit der Aktion wird die große Verbesserung der Lebensqualität der umgesiedelten Personen betont: „Die meisten bewohnen nun deutlich größere Wohnungen als früher. Vor dem Umzug betrug die Pro-Kopf-Wohnfläche 30 Quadratmeter, jetzt sind es 75. Außerdem bieten die neuen Wohnviertel ein umfangreiches Serviceangebot, das Umfeld ist gut“, fasste der Sekretär des Stadtkomitees der KP Chinas in Shanghai, Xi Jinping, die Bemühungen im August 2007 zusammen.⁹² Auch „China Radio International“ hebt hervor, dass in den neuen Wohnvierteln das Expo-Motto „Better City, Better Life“ bereits realisiert werde. Jede umgesiedelte Familie habe ausreichende Entschädigungszahlungen erhalten, um ein Apartment in einem der zwei zur Verfügung gestellten Wohnviertel zu kaufen, welches doppelt so groß wie die alte Wohnung sei. Zudem seien die neuen Wohngebiete saube-

⁹¹ Vgl. T. Fähnders: Im Vergnügungspark der Weltmacht, in: FAZ online vom 26.04.2010; Y. Gao: The Pajama Game Closes in Shanghai, in: New York Times online vom 14.05.2010.

⁹² Vgl. O.A.: Noch 1.000 Tage bis zur EXPO 2010 in Shanghai, in: China Radio International online vom 06.08.2007.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

rer, geräumiger und besser ausgestattet. Als Dank erhielten die Umgesiedelten zudem pro Familie eine kostenlose Eintrittskarte zur Expo – was allerdings seit Ende Mai 2010 jeder Shanghaier Familie zusteht (s.o.).⁹³

Zwar wird auch in den chinesischen Medien thematisiert, dass nicht alle Umsiedlungen reibungslos abgelaufen sind: „Ich sage es gerade heraus, es wird vielleicht einige Haushalte unter den 18.000 umgesiedelten geben, die mit der Zuteilung ihrer neuen Wohnungen nicht zufrieden sind. Beispielsweise meinen sie, dass ihre Wohnungen jetzt weiter von ihrer Arbeitstelle entfernt liegen als ihre früheren Wohnungen“, so Zhou Hanmin, Vizedirektor des Expo-Präsidiums. Doch die staatliche Meinung lautet: Die große Mehrheit begrüßt die Ab- und Umsiedlung. Offiziell haben 99,64 % der ehemaligen Bewohner des Expo-Gebietes einen Umsiedlungsvertrag unterschrieben, dem laut Shanghaier Behörden ein transparenter und rechtmäßiger Aufklärungsprozess vorangegangen ist.⁹⁴

In den deutschen Medien ist der Fokus jedoch ein anderer. Zum Teil ist gar von „zynischer Propaganda“ die Rede. Im Vordergrund der Berichterstattung stehen hier gewaltsame Vertreibungen durch Bagger und Schlägertrupps, stehen Verhaftungen, Prügel, Einschüchterung und Überwachung oder eine Demonstration in Peking. Und Fälle, in denen finanzielle Entschädigungen verweigert wurden, da sich Familien gegen die Umsiedlung wehrten und so in der Armut landeten.⁹⁵ Dies sind die offen-

⁹³ Vgl. O.A.: Shanghai bereitet sich auf die Expo 2010 vor, in: China Radio International online vom 19.09.2006.

⁹⁴ Vgl. Pressemitteilung der Botschaft der Volksrepublik China vom 13.03.2009: Weltausstellung in Shanghai – Herausforderungen und Auswirkungen; O.A.: Noch 1.000 Tage bis zur EXPO 2010 in Shanghai, in: China Radio International online vom 06.08.2007.

⁹⁵ Zhou Hanmin, Vizedirektor des EXPO-Präsidiums spricht in diesem Zusammenhang von

sichtlichen Schattenseiten der „Sonnigen Umsiedelung“.

4. Ausblick

„No pains, no gains“, lässt Zhang Jun, der Sprecher der Expo, pragmatisch verlauten.⁹⁶ Wie lauten also diese „gains“, d.h. die nachhaltigen Erfolge der Expo? Was bleibt, wenn sich die Besucher nach dem 31. Oktober 2010 zurückziehen und die weltweite mediale Aufmerksamkeit wieder nachlässt?

Zunächst einmal hofft die chinesische Regierung zum Ende der Expo mit einer „Shanghaier Erklärung über nachhaltige Entwicklung und Urbanisierung“ aufwarten und internationale Standards setzen zu können. Diese Erklärung soll auf den Ergebnissen eines Expo-Gipfels Ende Oktober 2010 basieren, zu dem mit bis zu 2.000 Teilnehmern gerechnet wird, darunter internationale Regierungsvertreter, Repräsentanten der Medien, Wirtschaft und Forschung und der UN-Generalsekretär Ban Ki-moon.⁹⁷ Es bleibt jedoch abzuwarten, ob der Gipfel die von den Expo-Verantwortlichen erhoffte globale Aufmerksamkeit erregt – und vor allem, ob sich China selbst an die entwickelten Standards halten wird.

Unzweifelhaft profitieren die Bewohner Shanghais bereits jetzt von den riesigen Infrastrukturmaßnahmen, den neuen U-Bahn-

„Einzelfällen“, die von den westlichen Medien ausgenutzt werden, um China anzugreifen (Vgl. D. Satra: Rückschau: Expo City Shanghai: „Better City - Better Life?“, in DasErste.de vom 02.05.2010; F. Mayer-Kuckuk: Die Messe der Weltrekorde, in: Handelsblatt online vom 23.04.2010; O.A.: Boom-Opfer. Shanghai verteidigt Vertreibung von Zehntausenden, in: Spiegel online vom 24.04.2006; Pressemitteilung der Botschaft der Volksrepublik China vom 13.03.2009: Weltausstellung in Shanghai – Herausforderungen und Auswirkungen).

⁹⁶ Vgl. A. Spaeth: Nichts ist für die Ewigkeit, in: FAZ online vom 17.02.2010.

⁹⁷ Vgl. Pressemitteilung des Expo-Büros vom 18.11.2008: Introduction to the Summit Forum.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Linien, zusätzlichen Grünflächen oder Umweltschutzprojekten. Weiterhin möchte Shanghai theoretisch auch nach der Expo das Niedrig-Emissions-Konzept weiter verbreiten und die chinesische Gesellschaft dafür sensibilisieren, einen CO₂-armen Lebensstil zu entwickeln. So sollen die Expobewährten Energiespartetechnologien (Solarenergie, LED-Lampen, Erdwärmepumpen, Flusswasserkühlung, Regenwasserauffangbecken, fortschrittliche Müllabfuhr, wassersparende Bewässerung) in die weitere Stadtplanung einfließen. Außerdem ist im neuen Shanghaier 5-Jahres-Plan (2010 bis 2015) vorgesehen, dass Dachbegrünung und das Konzept des Regenwassersammelns und -recyclens in neuen Bauprojekten (Regierungsgebäude, Flughäfen, Bahnhöfe, Wohngebiete) angewendet werden soll. Das ehrgeizige Ziel lautet, eine CO₂-arme Stadt zu werden. Auch die auf der Expo verwendete Technologie zur Verbesserung der Trinkwasserqualität soll in ganz China genutzt werden. Das EXPO-Gelände selbst soll später zu einer Park- und Grünanlage in einem Naherholungsgebiet umfunktioniert werden – als Shanghais erste „grüne Lunge“.⁹⁸

Viele kritische Stimmen hat die Tatsache ertönen lassen, dass die meisten Pavillons nach Ausstellungsende abgebaut und in den seltensten Fällen an neuen Orten wieder errichtet werden. Dies sei ein schlechtes Beispiel für die von der Expo propagierte nachhaltige Stadtentwicklung, so z.B. Richard Brubaker, Professor an der China Europe International Business School in Shanghai.⁹⁹ Auch im Bezug auf andere Aspekte äußern sich internationale Experten kritisch, ob China tatsächlich seine hehren Ideale einlösen wird. Die meisten befürchten, dass sich die Volksrepublik nur auf ein paar öffentlichkeitswirksame Beispiele oder Ansätze –

⁹⁸ W. Cai: Our low-carbon future, in: Shanghai Daily online vom 06.06.2010; H. Wang: Safe water is on tap in the future, in: China Daily online vom 20.05.2010.

⁹⁹ Vgl. T. Plafker: Shanghai Puts on a Green Face, in: New York Times online vom 30.04.2010.

wie die nie umgesetzte Öko-Modellstadt Dongtan¹⁰⁰ – beschränkt wird.¹⁰¹ Auch die Süddeutsche Zeitung mutmaßt: „Ähnlich wie nach den Olympischen Spielen, wo inzwischen das Vogelneest und andere Vorzeigebauten ungenutzt „vor sich hingammeln“, so wird wohl auch in Shanghai nach sechs Monaten nicht viel von dem Spektakel übrig sein.“¹⁰² Sogar chinesische Bürger selbst sind skeptisch, ob das Engagement für Lebensqualität nach dem Ende der Expo Dauer beweisen wird: „Peking erscheint kurz nach den Olympischen Spielen wieder verschmutzt und energieverwuchernd. Warum sollte es in Shanghai anders sein?“ fragt z.B. der Reisebüroangestellte Rick Liang.¹⁰³

Das Expo-Motto „Better City – Better Life“ kann in der Volksrepublik nur als Zukunftsvision verstanden werden. Bisherige Entwicklungen im Bezug auf Infrastruktur, Umweltschutz etc. können zwar als Erfolge verbucht werden, doch bedürfen sie der Weiterentwicklung und Ausweitung. Zumindest nährt die Expo 2010 die Hoffnung, dass Shanghai und später ganz China die eigenen Vorschläge und internationalen Best-Practise-Beispiele konkret beherzigt und lebenswerte Städte für die Bevölkerung

¹⁰⁰ Bis zur Expo-Eröffnung hätte auf einer Insel im Jangtsefluss eine CO₂-neutrale Modellstadt mit 25.000 Einwohnern entstehen sollen, die sich selbst mit erneuerbaren Energien versorgt, Wasser wiederaufbereitet und frei von Autos ist. Das Projekt wurde jedoch – nach dem Bau eines Tunnels, einer Brücke und sechs Windturbinen – auf unbestimmte Zeit eingestellt und jeder Hinweis auf Dongtan von der Homepage der Expo in Shanghai entfernt (Vgl. S. Schifferes: China's eco-city faces growth challenge, in: BBC News online vom 05.07.2007).

¹⁰¹ Vgl. G. Land: Shanghai World Expo 2010: Better City, Better Life? In: Green Fudge Organisation online vom 27.04.2010.

¹⁰² Vgl. H. Bork: Wer hat die größte? In: Süddeutsche online vom 30.04.2010.

¹⁰³ Vgl. G. Ng: Shanghai Expo set to be 'the greenest', in: Asia News online vom 27.04.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

schaft. Noch ist nachhaltige, „menschenfreundliche“ und ökologische Stadtentwicklung in China Zukunftsmusik – doch genau darum geht es ja auch bei einer Expo.

Juni 2010

www.kas.de/china

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**CHINA**

BÜRO SHANGHAI
NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Literatur**Artikel**

Barboza, David: Expo Offers Shanghai a Turn in the Spotlight, in: New York Times online vom 29.04.2010, www.nytimes.com/2010/04/30/world/asia/30shanghai.html [02.06.2010].

Bork, Henrik: Schlägereien vor dem Schweizer Expo-Pavillon, in: Tagesanzeiger online vom 18.05.2010, www.tagesanzeiger.ch/ausland/asien-und-ozeanien/Schlaegereien-vor-dem-Schweizer-ExpoPavillon/story/24985358 [01.06.2010].

Bork, Henrik: Wer hat die größte? In: Süddeutsche online vom 30.04.2010, www.sueddeutsche.de/kultur/china-expo-wer-hat-die-groesste-1.932515 [02.06.2010].

Cai, Wenjun: Our low-carbon future, in: Shanghai Daily online vom 06.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439305 [29.05.2010].

Cai, Wenjun: WWF's 5-year plan for China, in: Shanghai Daily online vom 06.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439302 [09.06.2010].

Cross, Brian: Expo 2010, Shanghai, China - an Event of Huge Proportions, in: Suite 101 online vom 23.04.2010, <http://news.suite101.com/article.cfm/Expo-2010-shanghai-china---an-event-of-huge-proportions-a228905> [13.05.2010].

Czech News Agency: Czech Expo pavilion staff complain about Chinese bureaucracy, in: Prague Daily online vom 19.05.2010, <http://praguemonitor.com/2010/05/19/czech-Expo-pavilion-staff-complains-about-chinese-bureaucracy> [20.05.2010].

Ericksen, Björn: Chinesische Touristen in Deutschland. Kommt ein Chinese zu den Barbaren, in: Stern online vom 29.11.2009, www.stern.de/reise/deutschland/chinesische-touristen-in-deutschland-kommt-ein-

chinese-zu-den-barbaren-1523098.html [16.06.2010].

Erling, Johnny: Deutschland auf der Expo 2010, in: Welt online vom 29.04.2010, www.welt.de/dossiers/expo2010/article7379200/Deutschland-auf-der-Expo-2010.html [13.06.2010].

Erling, Johnny: Wie Bambus nach dem Regen, in: Welt online vom 04.04.2010, www.welt.de/die-welt/politik/article7045655/Wie-Bambus-nach-dem-Regen.html?utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter [13.05.2010].

Fähnders, Till: Im Vergnügungspark der Weltmacht, in: FAZ online vom 26.04.2010, www.faz.net/s/Rub9FAE69CECEA948EAAFE2806B54BF78AA/Doc~EB89A28E4F9184ACBA50F180BC71691AC~ATpl~Ecommon~Content.html [09.06.2010].

Freyer, Walter/Arlt, Wolfgang Georg: Chinesen sind keine Japaner. Zielgruppe mit besonderen Bedürfnissen: Reisende Chinesen in Deutschland, in: economag.de 03/2008, www.economag.de/magazin/2008/3/71+Chinesen+sind+keine+Japaner [16.06.2010].

Gao, Changxin: Rogues have it tough, in: China Daily online vom 01.06.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-06/01/content_9915535.htm [17.06.2010].

Gao, Yubing: The Pajama Game Closes in Shanghai, in: New York Times online vom 14.05.2010, www.nytimes.com/2010/05/17/opinion/17gao.html [13.06.2010].

Ho, Cheeng Cheeng: Expo: Shanghai's 'money spinner', in: Asia News online vom 04.05.2010, www.asianewsnet.net/home/news.php?id=11708&sec=2, [14.05.2010].

Hodges, Matt: Expo Village officials try to solve problems, in: China Daily online vom 24.05.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/20

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

10-05/24/content_9883705.htm
[28.05.2010].

Hogg, Chris: Shanghai Expo is China's new showcase to the world, in: BBC News online vom 29.04.2010,
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/8651057.stm> [02.06.2010].

Hou, Lie: Shanghai to open 42 Expo bus routes, in: China Daily online vom 19.03.2010,
www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-03/19/content_9616050.htm
[21.05.2010].

Jia, Ellen: Super Junior fans wait for chance to see idols, in: Shanghai Daily online vom 31.05.2010,
www.shanghaidaily.com/sp/article/2010/201005/20100531/article_438677.htm
[03.06.2010].

Jia, Feishang/Liu, Xiaolin: Bus travelers to be added to security list, in: Shanghai Daily online vom 13.03.2010,
www.shanghaidaily.com/sp/article/2010/201003/20100313/article_431036.htm
[17.05.2010].

Jia, Feishang: Man tries flimflam with Expo stamps, in: Shanghai Daily online vom 12.06.2010,
http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439941 [15.06.2010].

Jia, Feishang: Shanghai goes green, in: Shanghai Daily online vom 09.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439566 [09.06.2010].

Kamp, Matthias/Yu, Deng: Chaos bei den Proben zur Expo, in: WirtschaftsWoche online vom 22.04.2010, www.wiwo.de/politik-weltwirtschaft/chaos-bei-den-proben-zur-expo-428257/ [09.06.2010].

Kamp, Matthias: Horst Köhler trommelt mit Rudi Völler für Deutschland, in: WirtschaftsWoche online vom 19.05.2010, www.wiwo.de/politik-weltwirtschaft/horst-koehler-trommelt-mit-rudi-voeller-fuer-deutschland-430860/ [20.05.2010].

Koivula, Anniina: China opens Shanghai Expo with lights and grandeur, in: Radio 86 online vom 01.05.2010,
www.radio86.co.uk/shanghai-world-Expo-2010/shanghai-Expo-news/14236/china-opens-shanghai-Expo-2010-with-lights-and-grandeur [26.05.2010].

Landwehr, Andreas: Die Superlative, in: News online vom 29.04.2010,
www.news.de/gesellschaft/855054776/die-superlative/1/ [13.05.2010].

Lewis, Leo: Shanghai Expo organisers ripped off theme tune from 1997 Japanese hit, say critics, in: The Times vom 28.04.2010,
www.timesonline.co.uk/tol/news/world/asia/article7109948.ece [29.04.2010].

Lietsch, Jutta: Expo Shanghai. Warten auf 400.000 Besucher täglich, in: Die Presse online vom 14.03.2010,
<http://diepresse.com/home/panorama/welt/546238/index.do> [04.06.2010].

Lorentz, Andreas: Köhler auf der Expo in Shanghai. Kicker, Kuckucksuhren und Kohlensäure, in: Spiegel online vom 19.05.2010,
www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,695684,00.html [20.05.2010].

Mayer-Kuckuk, Finn: Die Messe der Weltrekorde, in: Handelsblatt online vom 23.04.2010,
www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-dienstleister/Expo-2010-die-messe-der-weltrekorde;2566357 [15.06.2010].

Moore, Malcolm: China's pioneering eco-city of Dongtan stalls, in: Telegraph online vom 18.10.2008,
www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/china/3223969/Chinas-pioneering-eco-city-of-Dongtan-stalls.html [15.06.2010].

Ng, Grace: Shanghai Expo set to be 'the greenest', in: Asia News online vom 27.04.2010,
www.asianewsnet.net/home/news.php?id=11594 [16.06.2010].

Ni, Yinbin: Umbrellas, beverages on list of banned items, in: Shanghai Daily online vom

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

29.03.2010,
www.shanghaidaily.com/sp/article/2010/201003/20100329/article_432574.htm
[30.06.2010].

O.A.: Boom-Opfer. Shanghai verteidigt Vertreibung von Zehntausenden, in: Spiegel online vom 24.04.2006,
www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,412784,00.html [13.06.2010].

O.A.: China continues to strengthen IPR protection, in: China Daily online vom 20.05.2010,
www.chinadaily.com.cn/china/2010-05/20/content_9872246.htm [25.05.2010].

O.A.: China eröffnet längste Meerbrücke der Welt, in: Welt online vom 03.05.2008,
www.welt.de/reise/article1962194/China_eroeff-net_laengste_Meeresbruecke_der_Welt.html [15.06.2010].

O.A.: Concert in Shanghai Expo supports environmental protection, in: CHI-NA.ORG.CN online vom 06.06.2010,
www.china.org.cn/travel/expo2010shanghai/2010-06/06/content_20196358.htm [09.06.2010].

O.A.: Expo 2010: Aktion scharf gegen Raubkopierer, in: Der Standard online vom 28.04.2010,
http://derstandard.at/1271375464667/Expo-2010-Aktion-scharf-gegen-Raubkopierer [27.05.2010].

O.A.: Police detain 6,000 ahead of Shanghai Expo, in: China Post online vom 21.04.2010,
www.chinapost.com.tw/china/national-news/2010/04/21/253345/Police-detain.htm

O.A.: Expo Shanghai: Sonderdienst für Hafenpolizisten, in: German.CHINA.ORG.CN online vom 02.04.2010,
http://german.china.org.cn/international/2010-04/02/content_19739235.htm [13.05.2010].

O.A.: Expo souvenirs, in: Shanghai Daily online vom 21.06.2010,

http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=440573 [25.06.2010].

O.A.: Expo visitor number hits 20 million, in: China Daily online vom 28.06.2010,

www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-06/28/content_10030192.htm [29.06.2010].

O.A.: German express pass, in: Shanghai Daily online vom 05.05.2010,
http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=436679 [13.05.2010].

O.A.: Haibao vs Gumby: The copycat charade, in: CNN GO online vom 29.04.2010,
www.cnngo.com/shanghai/none/haibo-gumcy-face/-391841 [29.04.2010].

O.A.: Im Schatten der Raubkopie, in: BR online vom 30.04.2010, www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/rundschau/china-shanghai-expo-ID1272563619423.xml [30.05.2010].

O.A.: Knapp 34 Milliarden Euro flossen in den Ausbau der Infrastruktur, in: Focus online vom 01.05.2010,
www.focus.de/fotos/knapp-34-milliarden-euro-flossen-in-den-ausbau-der-infrastruktur-so_mid_650370.html [15.06.2010].

O.A.: Noch 1.000 Tage bis zur EXPO 2010 in Shanghai, in: China Radio International online vom 06.08.2007,
http://german.cri.cn/1833/2009/04/21/1s113034.htm [17.05.2010].

O.A.: Shanghai bereitet sich auf die Expo 2010 vor, in: China Radio International online vom 19.09.2006,
http://german.cri.cn/401/2006/09/19/1@57641.htm [13.05.2010].

O.A.: Shanghai establishes Police Aviation Force to safeguard World Expo 2010 Shanghai, in: People's Daily online vom 22.05.2009,
http://english.people.com.cn/90001/90783/91300/6663782.html [13.05.2010].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**CHINA**

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010**www.kas.de/china**

O.A.: Shanghai Expo Park to receive 600,000 tourists daily in June, in: People's Daily online vom 10.06.2010, <http://english.peopledaily.com.cn/90001/90782/7021089.html> [15.06.2010].

O.A.: Shanghai Expo receives 10 million visitors, in: People's Daily online vom 06.06.2010, <http://english.people.com.cn/90001/90776/90882/7013784.html> [18.06.2010].

O.A.: Shanghai expo song cut over plagiarism charges, in: Japan Times online vom 22.04.2010, <http://search.japantimes.co.jp/cgi-bin/nn20100422a5.html> [25.04.2010].

O.A.: Shanghai Expo tour highlights low-carbon exhibits, in: People's Daily online vom 07.06.2010, <http://english.people.com.cn/90001/90782/7015747.html> [09.06.2010].

O.A.: Shanghai World Expo News in Brief, in: China Daily online vom 17.04.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-04/17/content_9742832.htm [27.05.2010].

O.A.: Shanghai's best year for cleaner air, in: CHINA.ORG.CN online vom 02.02.2010, www.china.org.cn/environment/2010-02/02/content_19348106.htm [29.05.2010].

O.A.: Traffic for 2010 Shanghai World Expo Park to achieve "zero emissions", in: People's Daily online vom 11.12.2009, <http://english.peopledaily.com.cn/90001/90776/90882/6840007.html> [30.05.2010].

O.A.: Transrapid Shanghai-Hangzhou wird wegen hoher Kosten kritisiert, in: German.CHINA.ORG.CN online vom 18.03.2010, http://german.china.org.cn/business/txt/2010-03/18/content_19633937.htm [15.06.2010].

O.A.: World's First Low-Carbon Transport Cards Issued in Shanghai, in: eChinacities vom 07.06.2010, www.echinacities.com/cityguide/Shanghai/news/cityspecial.aspx?n=5574 [09.06.2010].

Plafker, Ted: Shanghai Puts on a Green Face, in: New York Times online vom 30.04.2010, www.nytimes.com/2010/04/30/world/asia/30iht-rshanover.html [15.06.2010].

Pressemitteilung der Botschaft der Volksrepublik China vom 13.03.2009: Weltausstellung in Shanghai – Herausforderungen und Auswirkungen, www.china-botschaft.de/det/jj/t542244.htm [15.06.2010].

Pressemitteilung der Botschaft der Volksrepublik China vom 17.02.2010: Infrastruktur-Projekte für Expo Shanghai fast fertig, www.china-botschaft.de/det/zgyw/t658862.htm [28.05.2010].

Pressemitteilung der Siemens AG vom 29.04.2010: Expo opens in Shanghai – Tough test for infrastructure begins, www.siemens.com/press/en/pressrelease/?press=/en/pressrelease/2010/corporate_communication/axx20100459.htm [02.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 18.11.2008: Introduction to the Summit Forum, <http://en.Expo2010.cn/a/20081118/000019.htm> [05.05.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 05.06.2009: Green Guideline for Expo 2010 Shanghai China, <http://en.expo2010.cn/a/20090605/000002.htm> [28.05.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 04.09.2009: Bye bye, fake Haibao, <http://en.Expo2010.cn/a/20090904/000001.htm> [27.05.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 26.02.2010: It's all systems go for Expo as security becomes top priority, <http://en.Expo2010.cn/a/20100226/000001.htm> [15.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 26.02.2010: Official line over Expo: We're set for success,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

<http://en.expo2010.cn/a/20100427/000001.htm> [15.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 11.05.2010: Expo bus intervals may be extended,

<http://en.expo2010.cn/a/20100511/000004.htm> [22.05.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 14.05.2010: China Pavilion considers new rules,

<http://en.expo2010.cn/a/20100514/000002.htm> [15.05.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 01.06.2010: Organizers dismiss rumors of casualties,

<http://en.Expo2010.cn/a/20100601/000009.htm> [03.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 02.06.2010: Exhibits may be altered,

<http://en.Expo2010.cn/a/20100602/000004.htm> [03.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 05.06.2010: Expo Express buses have all stops,

<http://en.expo2010.cn/a/20100605/000008.htm> [06.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 05.06.2010: Low-carbon Expo plan released, <http://en.expo2010.cn/a/20100605/000009.htm>, [30.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 09.06.2010: Visitor number continues to rise,

<http://en.expo2010.cn/a/20100609/000003.htm> [15.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 19.06.2010: Queues to get shorter, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=440410 [23.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 21.06.2010: Visitors catch lucky break, <http://en.expo2010.cn/a/20100621/000002.htm> [21.06.2010].

Pressemitteilung des Expo-Büros vom 22.06.2010: Mayor urges teams to brace for summer heat,

<http://en.expo2010.cn/a/20100622/000011.htm> [23.06.2010].

Qian, Yanfeng: Green Expo not a farfetched dream after all: Organizers, in: China Daily online vom 08.06.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-06/08/content_9947645.htm [10.06.2010].

Qian, Yanfeng: Shanghai Expo: 200 Tons of Trash Each Day, China Daily USA online vom 06.05.2010, www.chinadailyusa.com/news/NewsInfo.asp?range=0&lv2=11&id=18517 [09.06.2010].

Satra, Daniel: Rückschau: Expo City Shanghai: „Better City - Better Life?“, in DasErste.de vom 02.05.2010, www.daserste.de/wwiewissen/beitrag_dyn~uid,ypoja07z55u17evr~cm.asp [05.05.2010].

Schifferes, Steve: China's eco-city faces growth challenge, in: BBC News online vom 05.07.2007, <http://news.bbc.co.uk/2/hi/6756289.stm> [15.06.2010].

Seiderer, Sophia: Shanghai ächzt unter der Expo, in: Welt online vom 20.01.2010, www.welt.de/die-welt/kultur/article5915072/Shanghai-aechzt-unter-der-Expo.html [17.06.2010].

Shellen, Xiao Wu: Expo Watch 2010, in: History Compass online vom 16.06.2010, <http://historycompass.wordpress.com/2010/06/16/expo-watch-2010/> [17.06.2010].

Shi, Yingying: Shanghai hotels are booked up, in: China Daily online vom 01.06.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-06/01/content_9915466.htm [22.06.2010].

Siemons, Mark: Wie gut es riecht in Deutschland! In: FAZ online vom 15.05.2010, www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~EBA90195EB58C44E

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

6A339B88AC014A642~ATpl~Ecommon~Scontent.html [02.06.2010].

Spaeth, Andreas: Nichts ist für die Ewigkeit, in: FAZ online vom 17.02.2010, www.faz.net/s/RubF3CE08B362D244869BE7984590CB6AC1/Doc~E90C63C3409024A20B9F0A7D40790C1FF~ATpl~Ecommon~Scontent.html [14.06.2010].

Wagner, Wieland: Exportweltmeister verhängt Pyjama-Verbot, in: Spiegel online vom 30.04.2010, www.spiegel.de/wirtschaft/service/0,1518,692016,00.html [12.05.2010].

Wang, Hongyi: Safe water is on tap in the future, in: China Daily online vom 20.05.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-05/20/content_9870970.htm [18.06.2010].

Wang, Zhenghua: Expo security tightened in Shanghai, in: China Daily online vom 01.04.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010-04/01/content_9671674.htm [03.06.2010].

Wang, Zhenghua: Fake Expo tickets trickle into market, in: China Daily online vom 28.05.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-05/28/content_9902657.htm [13.06.2010].

Wang, Zhenghua/ Wei, Tian: Concert ends in melee due to surging crowds, in: China Daily online vom 31.05.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-05/31/content_9910462.htm [03.06.2010].

Wei, Tian: Japanese pop group's Expo show scrapped, in: China Daily online vom 07.06.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-06/07/content_9941325.htm [10.06.2010].

Xu, Fang: Fine For Fake Haibao Firm, in: Shanghai Daily online vom 19.04.2010, <http://www.shanghaidaily.com/sp/article/20>

10/201004/20100419/article_434567.htm [27.05.2010].

Yang, Jian/Cai, Wenjun: Limit for visitors' food, in: Shanghai Daily vom 19.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=440409 [21.06.2010].

Yang, Jian: Cities benefit from Expo, Shanghai Daily online vom 13.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439969 [22.06.2010].

Yang, Jian: Expo signs hit language barrier, in: Shanghai Daily online vom 10.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439711 [15.06.2010].

Yang, Jian: Saudi pavilion simply irresistible, in: Shanghai Daily online vom 10.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439681 [17.06.2010].

Yao, Emily: Czech Pavilion back on track, in: Shanghai Daily vom 22.05.2010, http://www.shanghaidaily.com/sp/article/2010/201005/20100522/article_437793.htm [23.05.2010].

Yao, Minji: Crowds tax transport, in: Shanghai Daily vom 09.06.2010, http://expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=439570 [17.06.2010].

Zha, Minjie: Hongqiao Airport's second terminal cleared for take-off, in: Shanghai Daily online vom 15.03.2010, www.shanghaidaily.com/sp/article/2010/201003/20100315/article_431152.htm [01.06.2010].

Zha, Minjie: Late-night Metros not as popular as predicted, in: Shanghai Daily online vom 10.05.2010, http://Expo.shanghaidaily.com/news_detail.asp?id=436512 [15.06.2010].

Zhang, Jiawei: Shanghai invests 250b for environment in 2000-11, in: China Daily online vom 18.05.2010, www.chinadaily.com.cn/china/2010expo/2010-05/18/content_9864294.htm [28.05.2010].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA

BÜRO SHANGHAI

NICOLE NIERAAD-SCHALKE

Juni 2010

www.kas.de/china

Zhou, Yan/Yi, Ling: Shanghai Expo sends low-carbon message, in: Xinhua online vom 01.05.2010,
http://news.xinhuanet.com/english2010/china/2010-05/01/c_13275137.htm
 [30.05.2010].

Sonstige Quellen:

Awe, Thomas: Anmerkungen zur gesellschaftlichen Dimension chinesischer Megacities am Beispiel Shanghais und der Expo. Vortrag vom 07.04.2010,
www.kas.de/proj/home/pub/37/1/year-2010/dokument_id-19264/index.html
 [29.05.2010].

Chow, Elaine: K-pop group Super Junior's concert causes stampede at Shanghai Expo, one death reported, in: Shanghaiist.com vom 31.05.2010,
http://shanghaiist.com/2010/05/31/korean_pop_group_super_juniors_conc.php
 [03.06.2010].

Land, Graham: Shanghai World Expo 2010: Better City, Better Life? In: Green Fudge Organisation online vom 27.04.2010,
www.greenfudge.org/2010/04/27/shanghai-world-expo-2010-better-city-better-life/
 [15.06.2010].

Müller, Constanze/ Thomaneck, Birte: Geistiges Eigentum in China: Vom Unternehmensgeheimnis zum Piraterieprodukt,
www.ip-china.de/Downloads/AWS-Mitteilung%20Nr.%2011.pdf [13.06.2010].

O.A.: Greening the Shanghai World Expo, in: Environmental Challenge Organisation (Singapore),
<http://unfcccecosingapore.wordpress.com/2010/04/27/greening-the-shanghai-world-expo/> [13.06.2010].

Offizieller Internetauftritt der EXPO 2010:
<http://en.expo2010.cn>.

Offizieller Internetauftritt des deutschen Pavillons für die Expo 2010: <http://expo2010-deutschland.de>.

TEA (Themed Entertainment Association) (Hg.): Theme Index 2009. Global Attraction

Attendance Report,
www.teaconnect.org/etea/2009report.pdf
 [17.06.2010].

UNEP (United Nations Environmental Programme) Environmental Assessment (Hg.): EXPO 2010. Shanghai, China,
www.unep.org/pdf/SHANGHAI_REPORT_FullReport.pdf [21.05.2010].

Waidacher, Friedrich: Handbuch der allgemeinen Museologie. 3. Aufl. Wien, Köln, Weimar 1999.

Zoll: Kommission veröffentlicht für 2008 Statistiken über Aktionen des Zolls an den Außengrenzen der EU für einen besseren Schutz der Rechte des geistigen Eigentums. 09.07.2009,
<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1106&format=HTML&aged=0&language=de&guiLanguage=de>
 [08.06.2010].